



Bericht

Laichgrubenkartierung 2014/2015

Bericht

Laichgrubenkartierung 2014/15

Über 30 Personen haben während der letzten Laichzeit! Ausschau nach laichenden Forellen gehalten und ihre Beobachtungen der FIBER gemeldet. Insgesamt wurden 35 Gewässer untersucht und 544 Laichplätze gezählt.

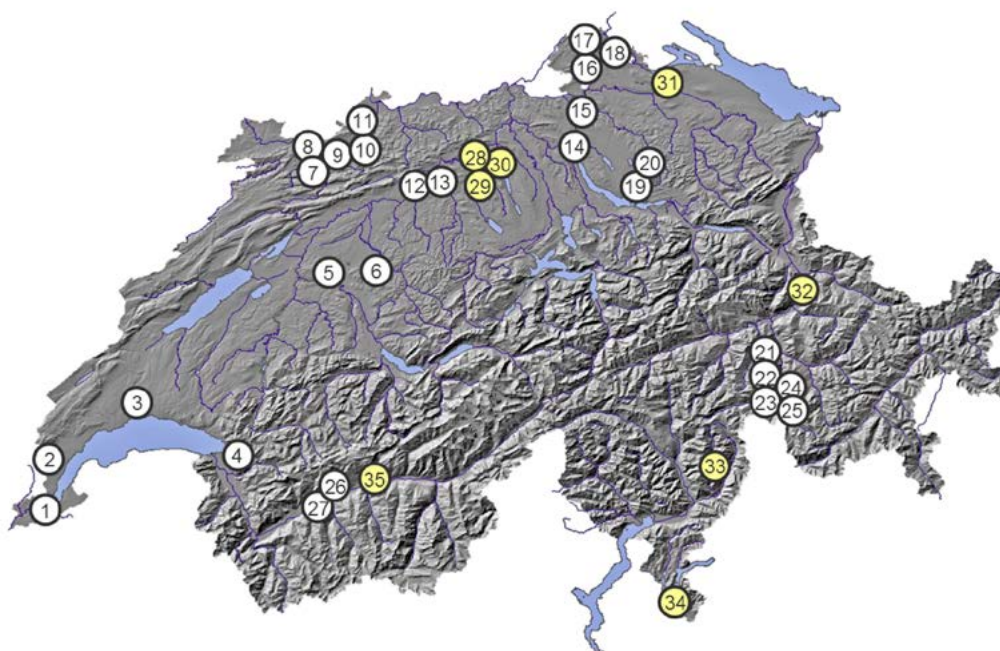


Abbildung 1

Weisse Punkte sind Gewässer mit vollständigen Kartierungen, inkl. exakter Angabe zur Länge der untersuchten Strecken und zur Anzahl Laichplätze.

Gelbe Punkte sind Gewässer mit relevanten Beobachtungen, ohne Detailangaben über Streckenlängen und Anzahl Laichplätzen.

- 1) Drize
- 2) Versoix
- 3) Venoge
- 4) Grande Eau
- 5) Chräbsbach
- 6) Mungaukanal
- 7) Lüssel
- 8) Lützel
- 9) Ibach
- 10) Chastelbach
- 11) Birsig
- 12) Pfaffneren
- 13) Tych
- 14) Himmelbach
- 15) Töss
- 16) Rhein
- 17) Biber
- 18) Hermishoferbach
- 19) Jona (zwei Kartierungen)
- 20) Lattenbach
- 21) Hinterrhein
- 22) Ragn da Ferrera
- 23) Val Niemeter Bach
- 24) Averserrhein
- 25) Madrischerrhein
- 26) Russen
- 27) Pfynkanal

Ab Seite 28

- 28) Hinterbach
- 29) Erusbach
- 30) Holzbach
- 31) Hünikerbach
- 32) Plessur
- 33) Moesa
- 34) Laveggio
- 35) Kelchbach

Laichgruben kartieren – worum geht es?

2014 hat die Fischereiberatung Fiber den Workshop «Laichzeit! Laichgruben von Forellen erkennen, kartieren und vermessen» zum vierten Mal durchgeführt. In diesem Kurs wird Interessantes rund um die Biologie und die Fortpflanzung der Forellen vermittelt und im Feld wird gelernt, wie Laichgruben erkannt und kartiert werden. In der Laichzeit! 13/14 wurde begonnen, mit Hilfe von Kursteilnehmern und anderen Interessierten Informationen über die Laichaktivitäten von Forellen zu sammeln. Dabei werden die Laichgruben gezählt, welche die Fische zur Laichzeit in den Kies der Gewässersohle schlagen, um ihre Eier zu vergraben. Während des Grabens der Grube reinigt das Weibchen den Kies von pflanzlichem Aufwuchs und feinen Sedimenten und so können Laichgruben oft als helle Flecken auf dem dunkleren Gewässergrund erkannt werden (Abbildung 2). Mit etwas Übung lassen sich diese Laichgruben zählen und geben so Hinweise darauf, ob sich Forellen in einem Gewässer natürlich fortpflanzen.

Mehr Informationen über das FIBER-Programm Laichzeit! und Kartierungsunterlagen finden Sie hier: <http://www.fischereiberatung.ch/laichzeit/index>

Mehr Informationen über die Vielfalt, Biologie und Fortpflanzung der Forellen finden Sie in der neuen Broschüre: http://www.fischereiberatung.ch/laichzeit/Forellen_Broschuere_d.pdf

Titelbild: Tolle Naturerlebnisse garantiert! Dieses Foto schoss Marco Stoll während einem seiner Kartierungsausflüge.

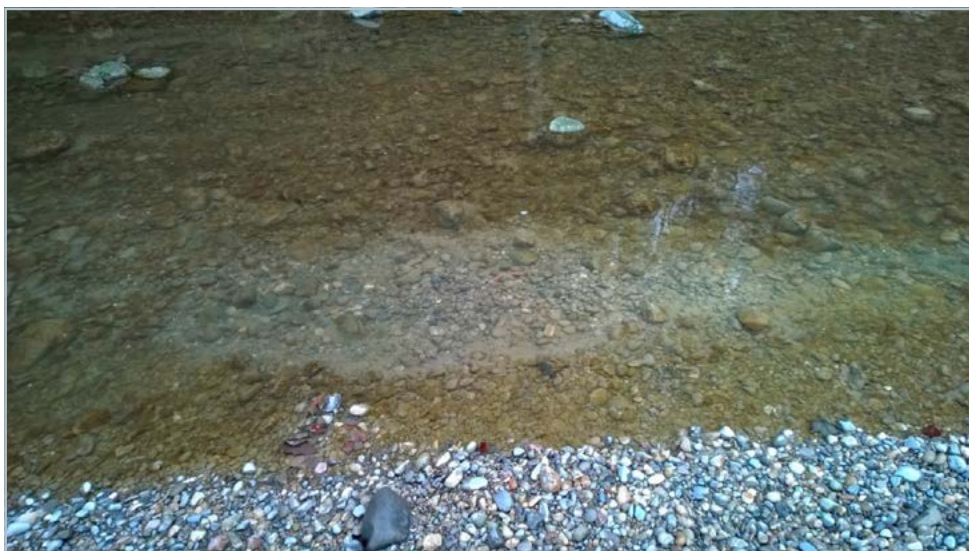


Abbildung 2: Eine Laichgrube wie aus dem Lehrbuch, direkt vor den Füßen des Betrachters. Durch das Schlagen der Grube wird das Substrat gereinigt und kleinere Kiesfraktionen werden durch die Schläge des Forellenweibchens und die Strömung etwas flussab getragen (rechts). So entsteht die typische oval-längliche Form, mit einer Grube mit gröberem Kies (links) und einer Aufschüttung mit feinerem Kies (rechts). Foto: Christoph Mehr, Fischereiaufseher Kanton St. Gallen.

Im Folgenden sind die wichtigsten Eckdaten der einzelnen Kartierungen zusammengefasst, mit Fotos und Übersichtskarten. Weitere Informationen zu einzelnen Kartierungen können gerne bei der FIBER und/oder den Kartierungsteams eingeholt werden.

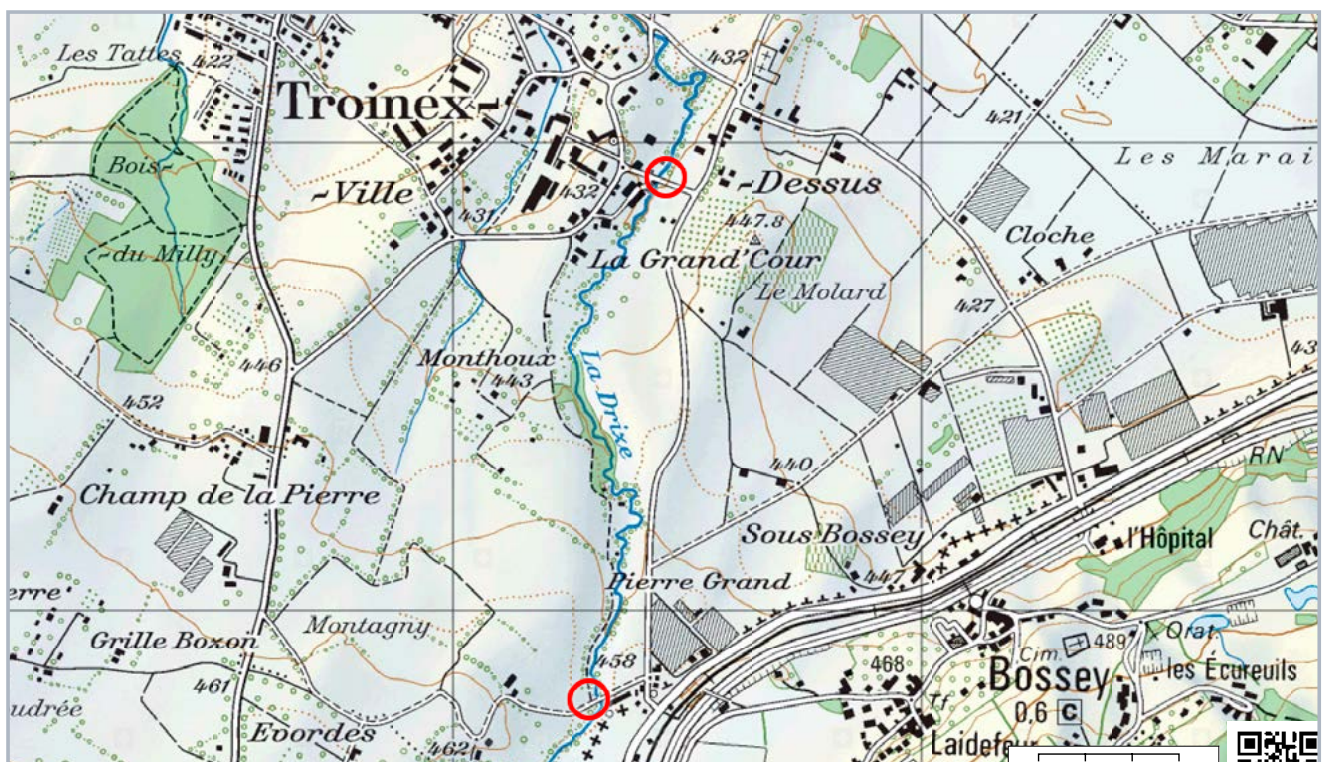
Copyright Bilder

Drize: Maurice Mazzola
 Versoix: Jean-Pierre Moll
 Venoge : Gaëtan Dubail
 Grande Eau: Etienne Anker
 Chräbsbach: Richi Müller
 Mungaukanal: Max Kramer
 Lüssel : Thomas Bick
 Lützel: Thomas Bick
 Chastelbach: Dominik Hügli
 Birsig: Thomas Bick
 Pfaffneren : Samuel Gerhard
 Tych: Samuel Gerhard
 Himmelbach: Rolf Buentner
 Töss: Ueli Stutz
 Rhein: Marco Stoll
 Biber: Marco Stoll
 Hemishoferbach: Marco Stoll
 Jona: Arnold Graf, Doris Beyeler
 Lattenbach: Doris Beyeler
 Hinterrhein: René Heinz
 Ragn da Ferrera: René Heinz
 Val Niemeter Bach: René Heinz
 Averserrhein: Gian-Reto Borsien
 Madrischerrhein: Gian-Reto Borsien
 Russen : Stefan Wenger
 Pfynkanal: Stefan Wenger
 Rhein im Herbstlicht: Marco Stoll
 Plessur: Hans Hermann
 Val Niemeter im Winter: René Heinz
 Eisevogel II: Marco Stoll

1) Drize

Zufluss von	Aire
Kartierung durchgeführt von	Maurice Mazzola
Datum	19. November – 22. Januar
Anzahl Laichplätze*	8
Ungef. Distanz kartierte Strecke	1.1 km

*In den meisten Fällen besteht ein Laichplatz aus einer Laichgrube. Er kann aber auch aus mehreren Gruben bestehen und sich auf recht grosse Flächen ausdehnen.



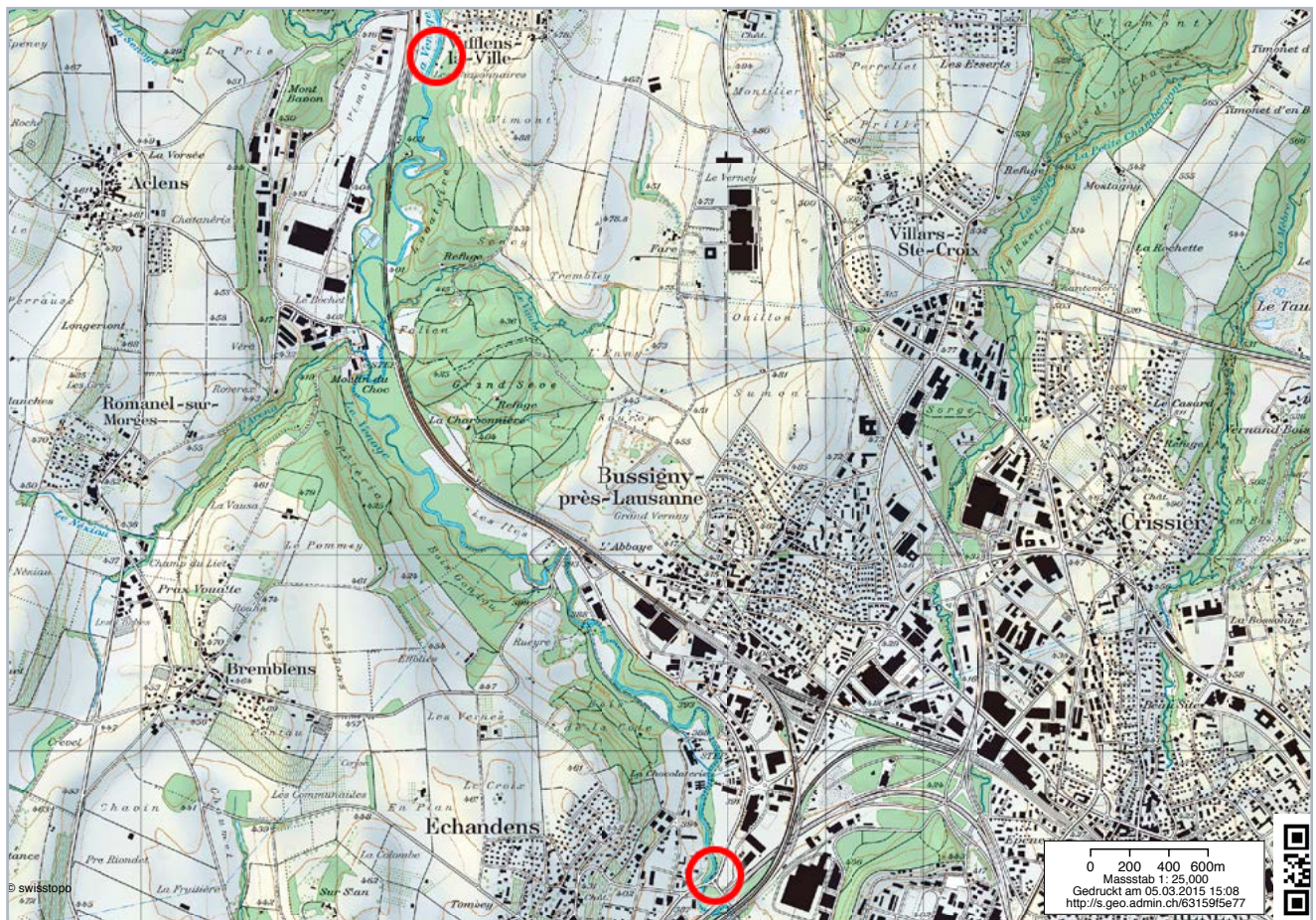
2) Versoix

Zufluss von	Genfersee
Kartierung durchgeführt von	Jean-Pierre Moll
Datum	23. Oktober – 10. Februar
Anzahl Laichplätze	130
Ungef. Distanz kartierte Strecke	15 km



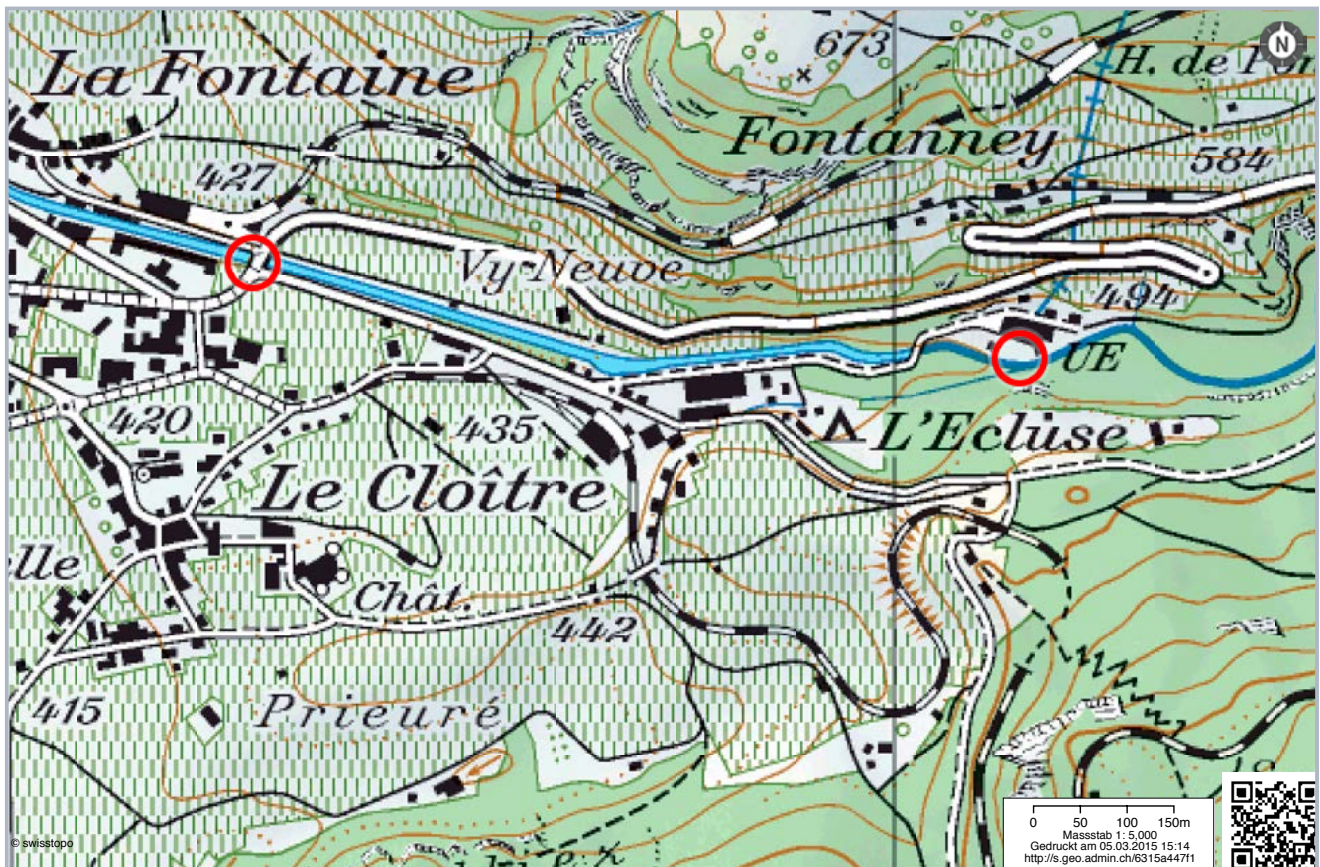
3) Venoge

Zufluss von	Genfersee
Kartierung durchgeführt von	Gaëtan Dubail
Datum	1. Dezember – 15. Dezember
Anzahl Laichplätze	5
Ungef. Distanz kartierte Strecke	8 km
Bemerkungen	Gaëtan machte eine grobe Erstbesichtigung, um sich einen Überblick zu verschaffen und zu schauen, ob es Hotspots gibt.



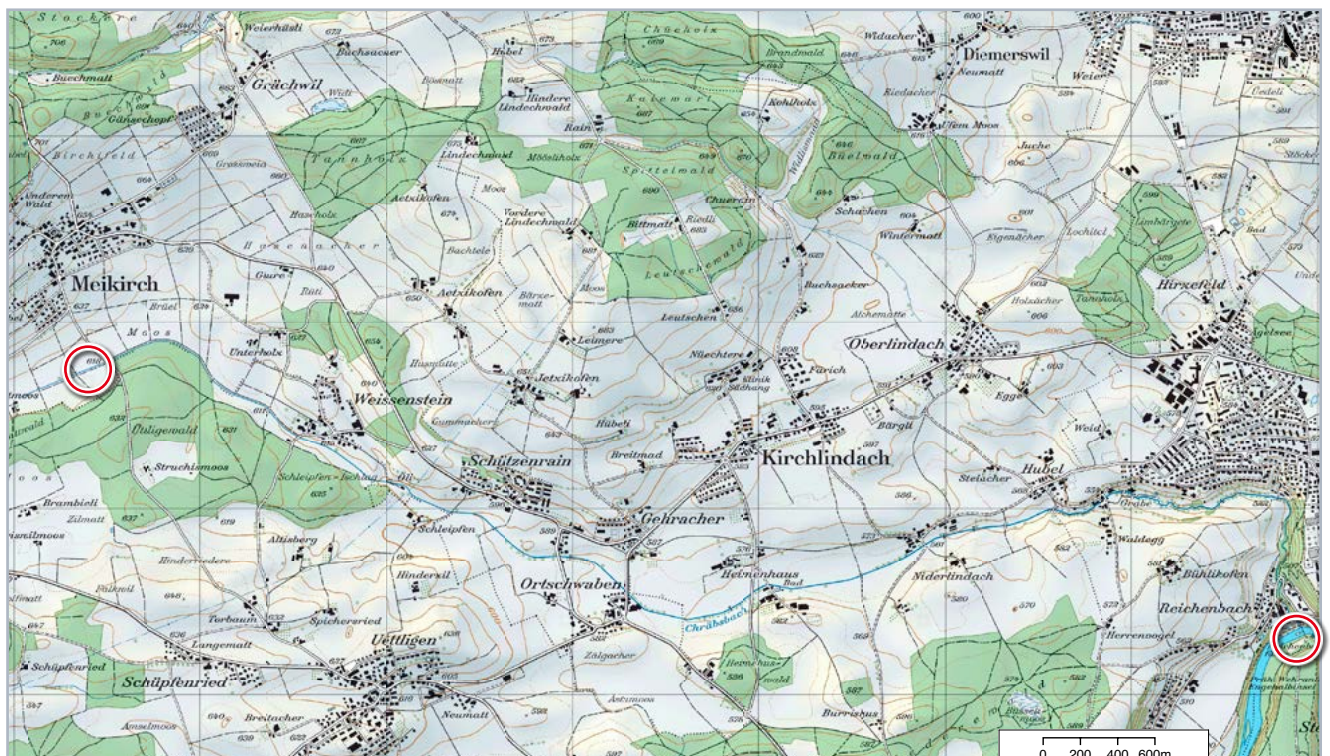
4) Grande Eau

Zufluss von	Rhone
Kartierung durchgeführt von	Etienne Anker
Datum	12. Dezember – 19. Januar
Anzahl Laichplätze	6
Ungef. Distanz kartierte Strecke	850 m



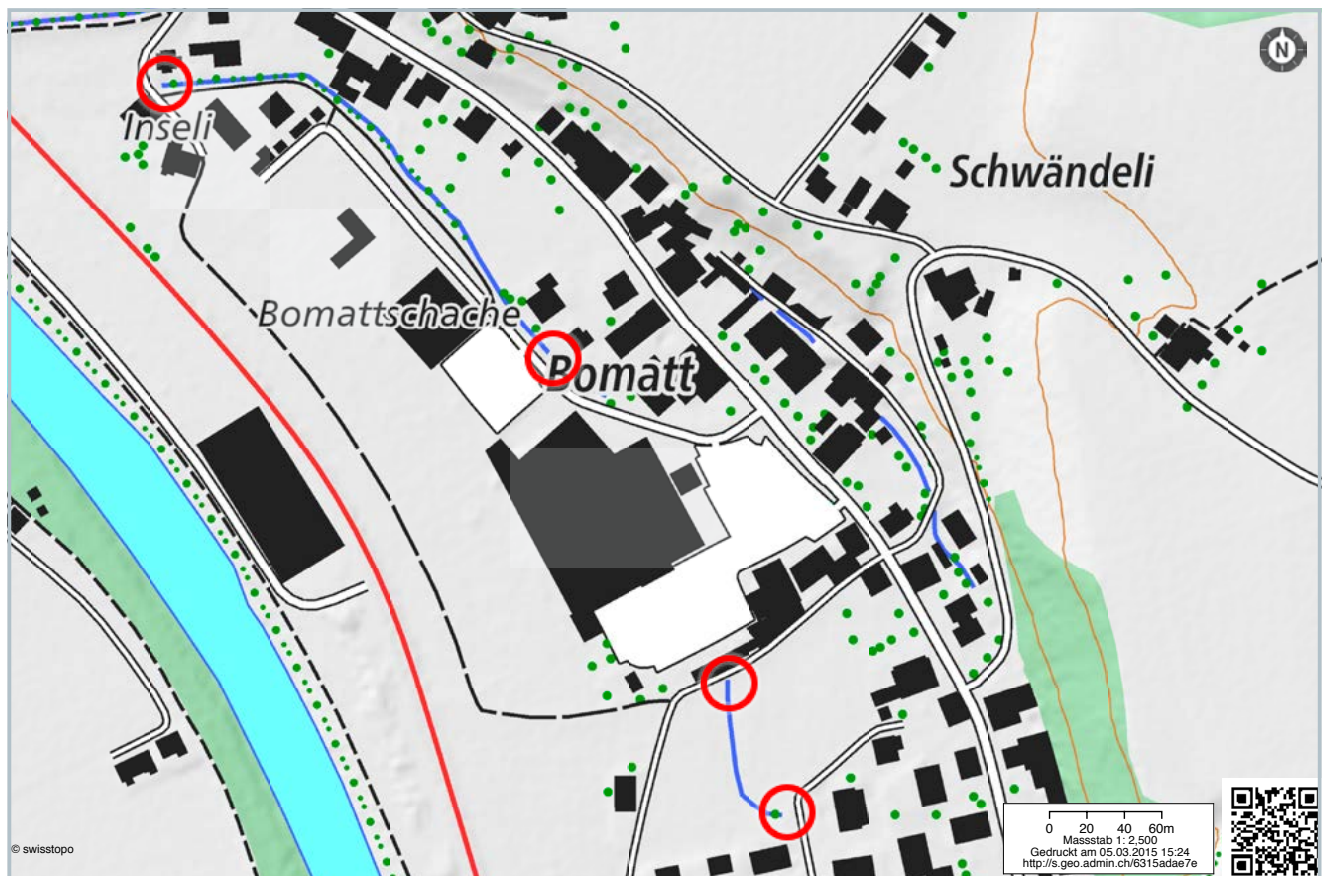
5) Chräbsbach

Zufluss von	Aare
Kartierung durchgeführt von	Richi Müller
Datum	9. Dezember – 15. Dezember
Anzahl Laichplätze	215
Ungef. Distanz kartierte Strecke	9 km



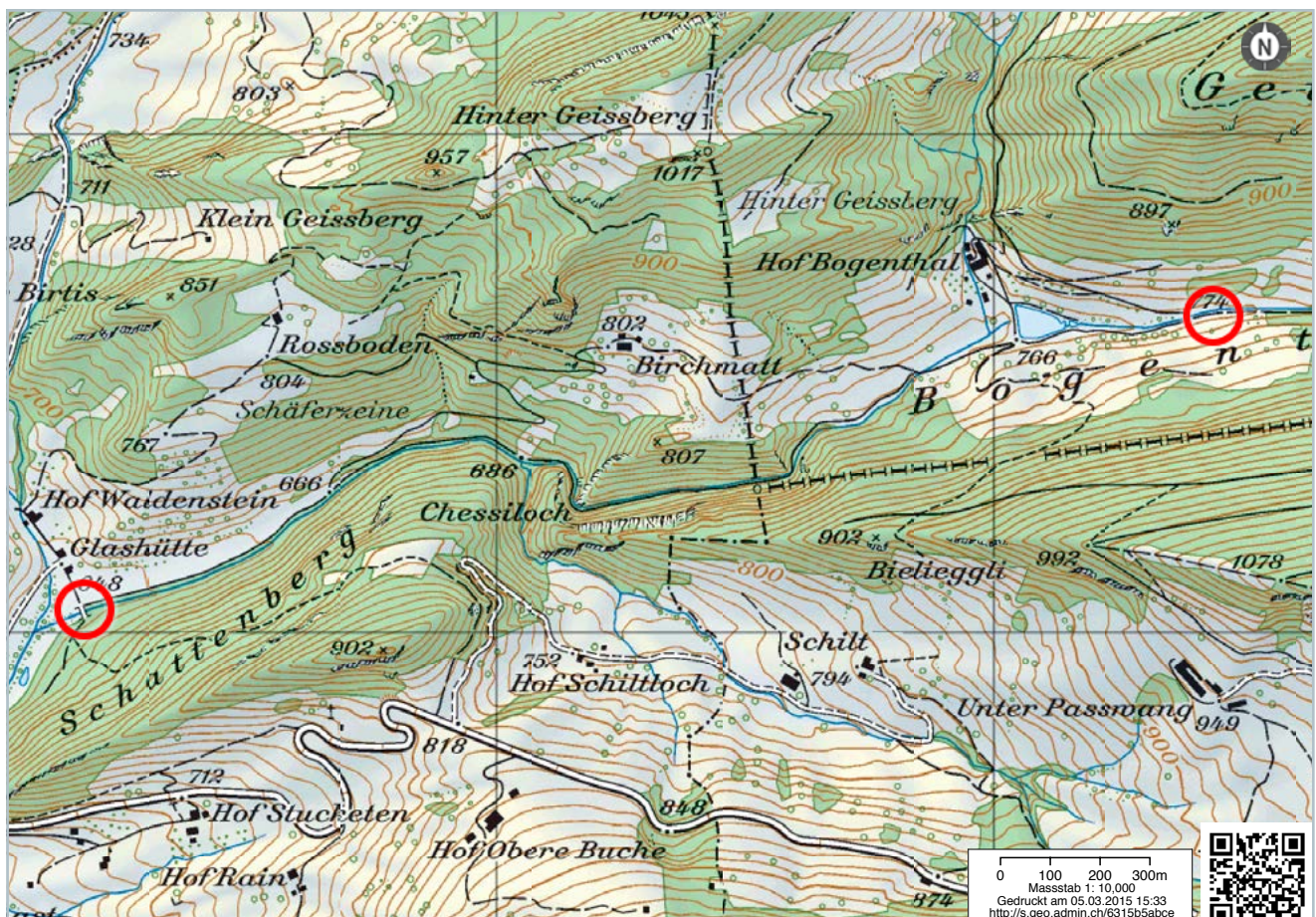
6) Mungaukanal

Zufluss von	Emme
Kartierung durchgeführt von	Max Kramer & Martin Hersche
Datum	18. November – 16. Dezember
Anzahl Laichplätze	10
Ungef. Distanz kartierte Strecke	Total 425 m



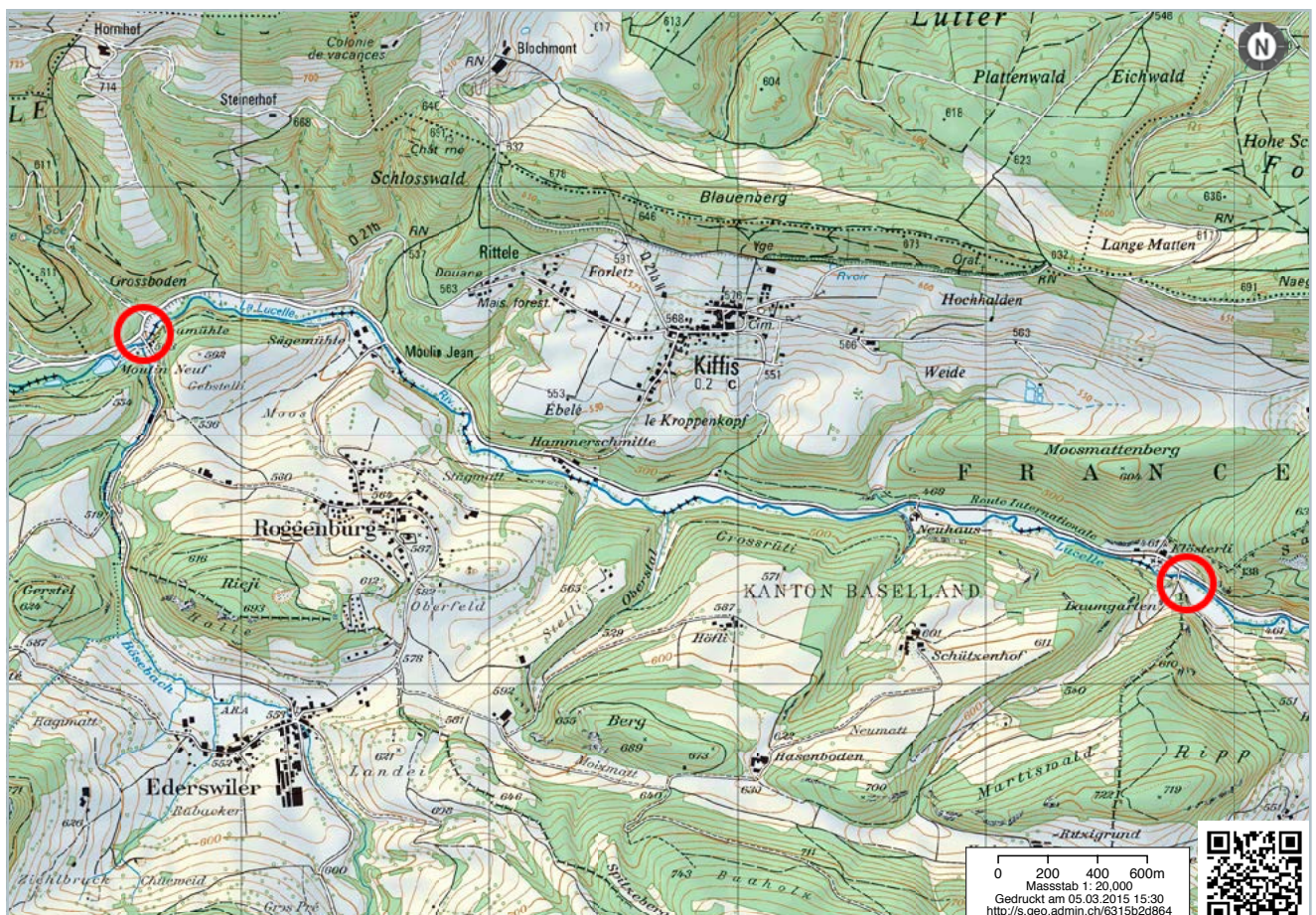
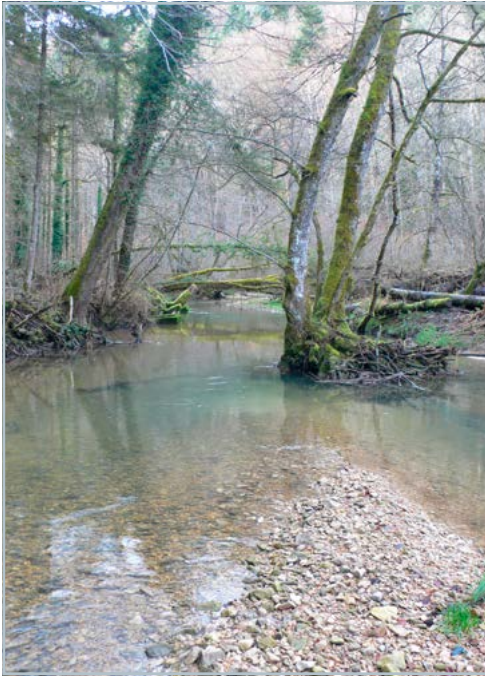
7) Lüssel

Zufluss von	Birs
Kartierung durchgeführt von	Thomas Bick
Datum	14. Dezember – 21. Dezember
Anzahl Laichplätze	2
Ungef. Distanz kartierte Strecke	2.5 km
Bemerkungen	Thomas hat das Gefühl, er habe die Laichzeit in diesem Bach verpasst



8) Lützel

Zufluss von	Birs
Kartierung durchgeführt von	Thomas Bick
Datum	23. November – 24. Januar
Anzahl Laichplätze	35
Ungef. Distanz kartierte Strecke	5 km



9) Ibach

Zufluss von	Birs
Kartierung durchgeführt von	Dominik Hügli
Datum	30. November
Anzahl Laichplätze	1
Ungef. Distanz kartierte Strecke	300 m



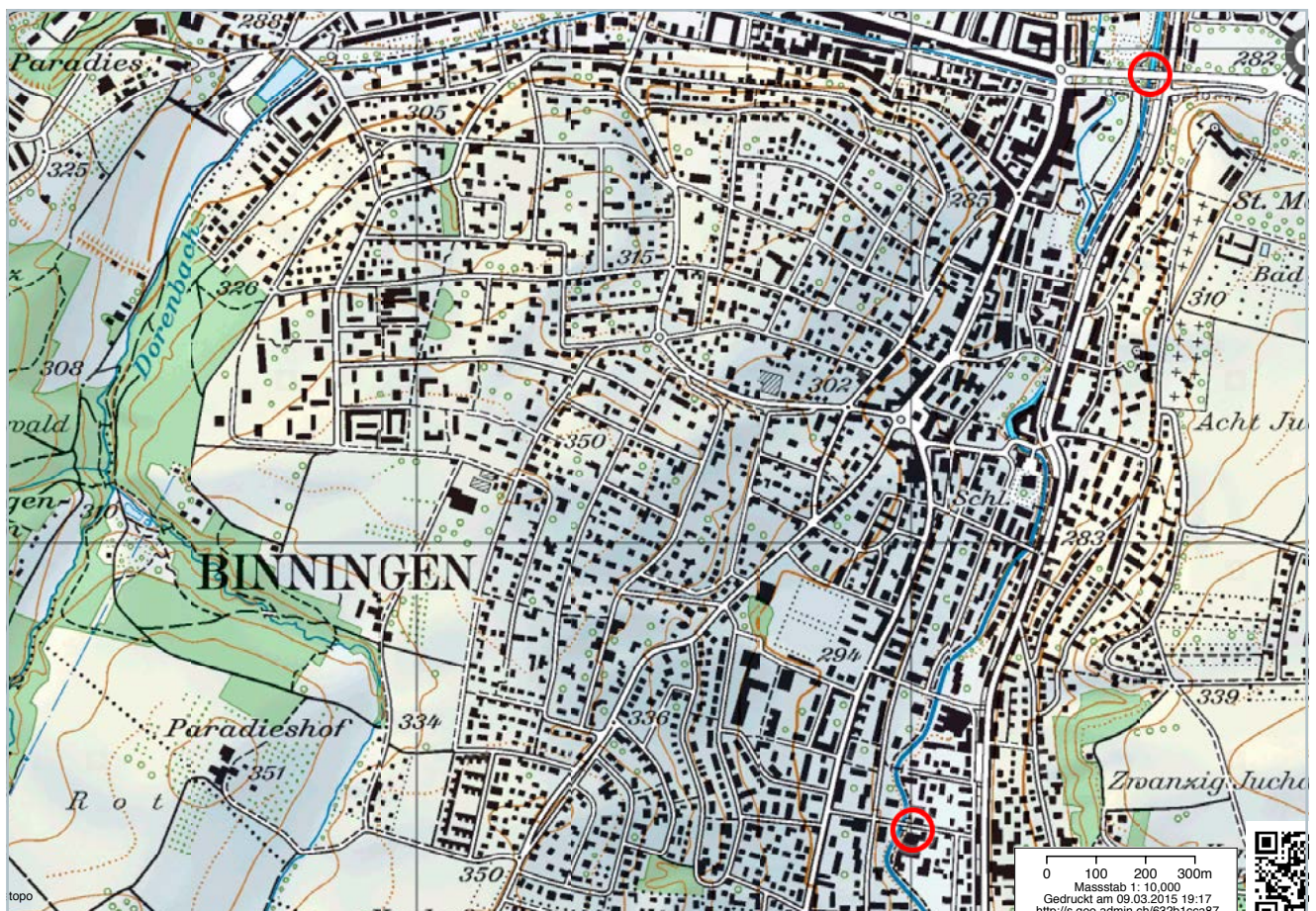
10) Chastelbach

Zufluss von	Birs
Kartierung durchgeführt von	Dominik Hügli
Datum	30. November
Anzahl Laichplätze	1
Ungef. Distanz kartierte Strecke	50 m



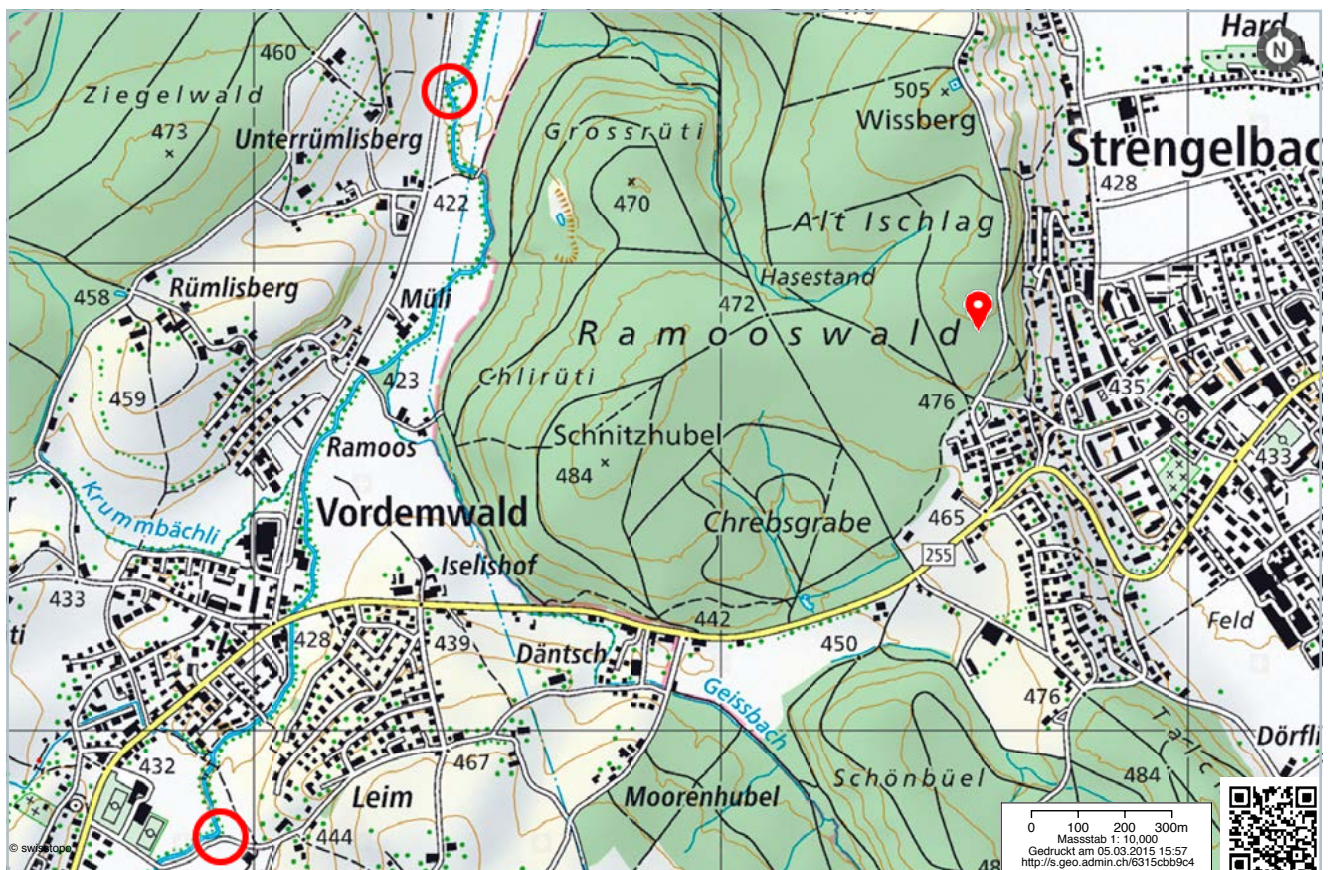
11) Birsig

Zufluss von	Rhein
Kartierung durchgeführt von	Thomas Bick
Datum	22. November – 24. Januar
Anzahl Laichplätze	25
Ungef. Distanz kartierte Strecke	2 km



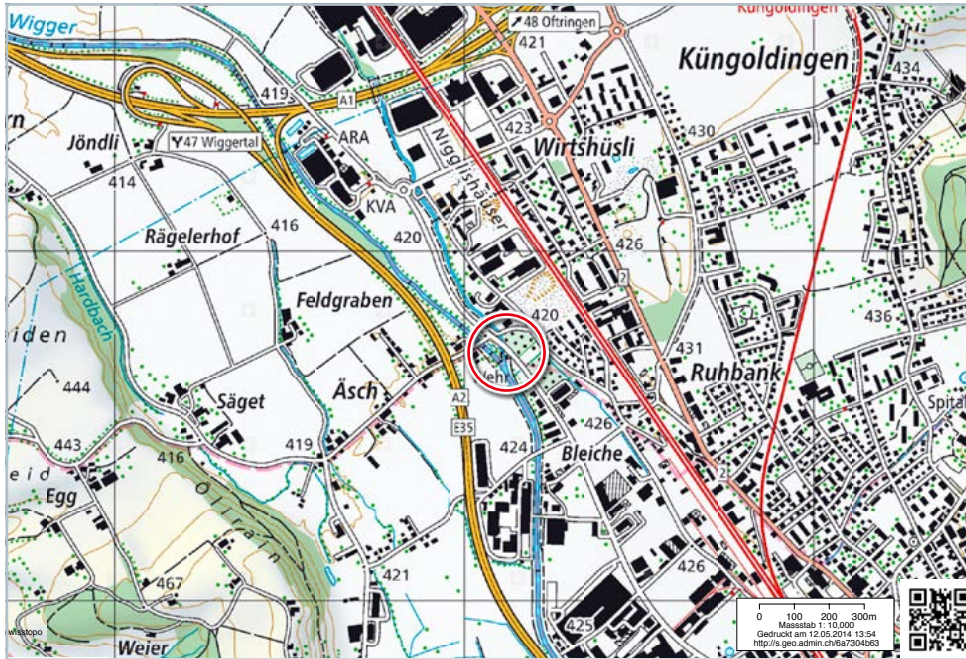
12) Pfaffneren

Zufluss von	Aare
Kartierung durchgeführt von	Samuel Gerhard
Datum	6. November – 14. Dezember
Anzahl Laichplätze	14
Ungef. Distanz kartierte Strecke	2.5 km



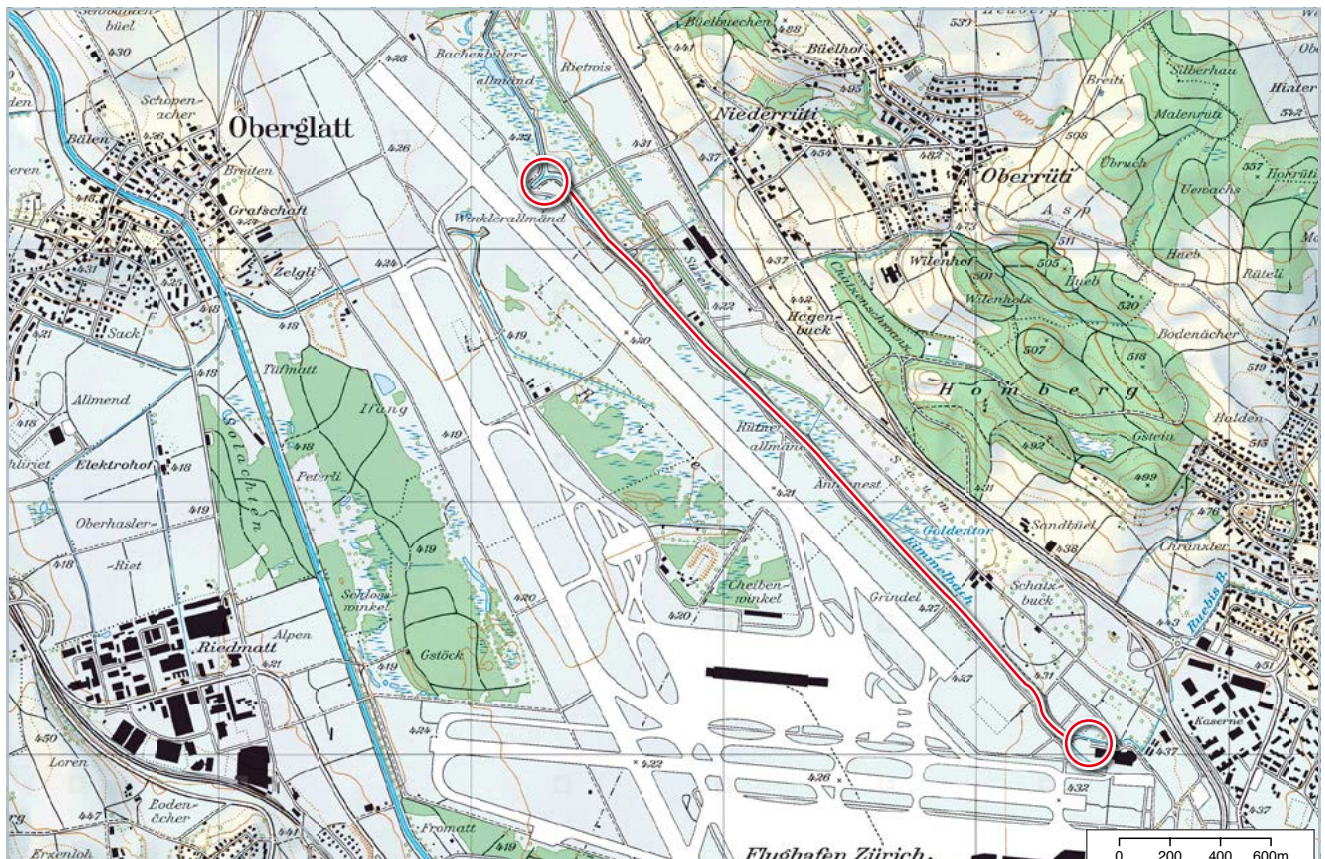
13) Tych

Zufluss von	Künstliche Abzweigung von Wigger zwecks Wasserentnahme für Kraftwerk
Kartierung durchgeführt von	Samuel Gerhard & Hansruedi Joss
Datum	14. Dezember
Anzahl Laichplätze	1
Ungef. Distanz kartierte Strecke	Eine Stelle punktuell



14) Himmelbach

Zufluss von	Glatt
Kartierung durchgeführt von	Rolf Buenter, Uwe, Markus, Lukas, Bea, Lucien, Pascal, Armin, Leonie, Thomas & Thomas
Datum	9. November
Anzahl Laichplätze	13
Ungef. Distanz kartierte Strecke	3.2 km



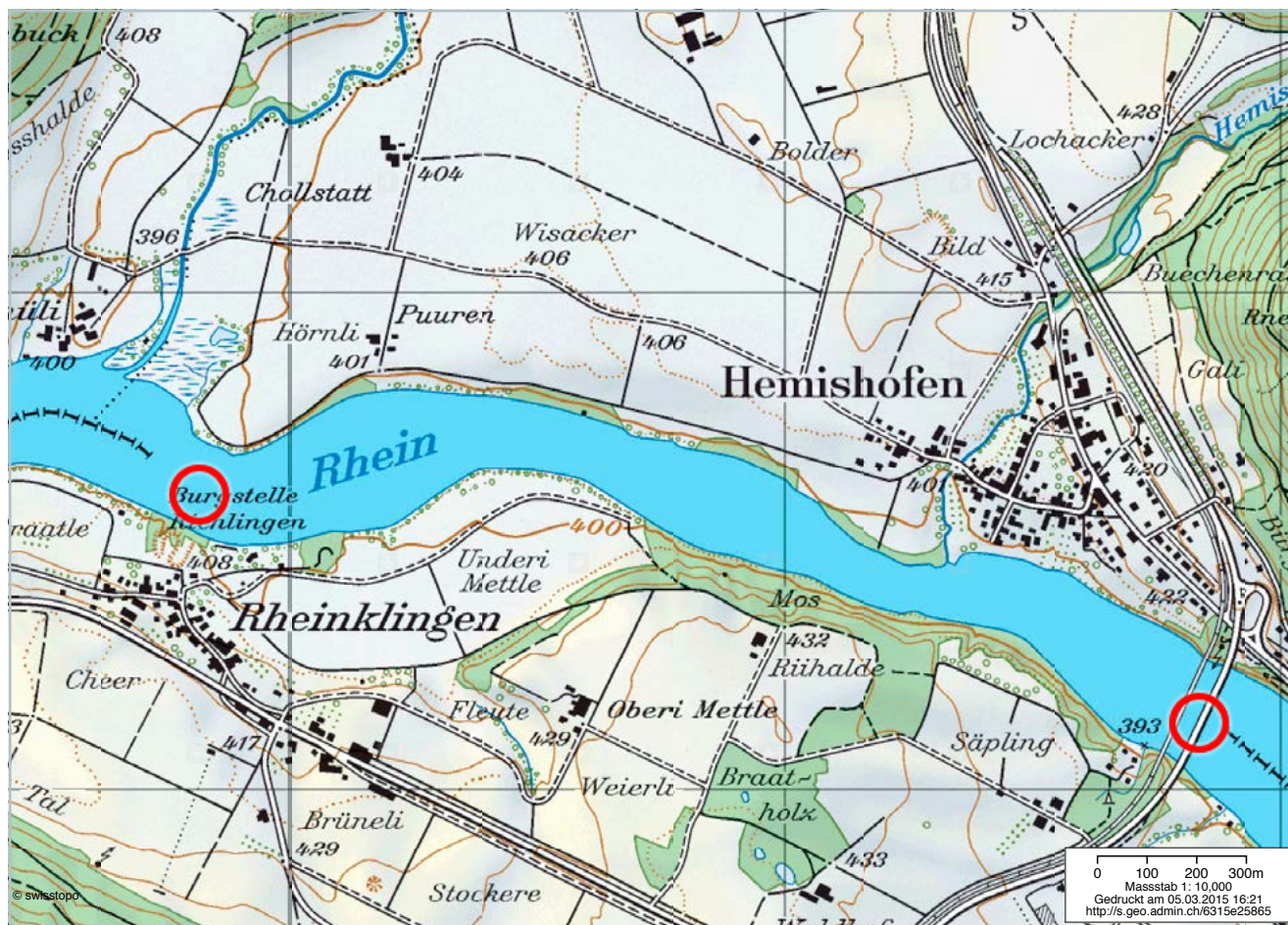
15) Töss

Zufluss von	Rhein
Kartierung durchgeführt von	Ueli Stutz
Datum	9. November – 31. Dezember
Anzahl Laichplätze	7
Ungef. Distanz kartierte Strecke	700 m



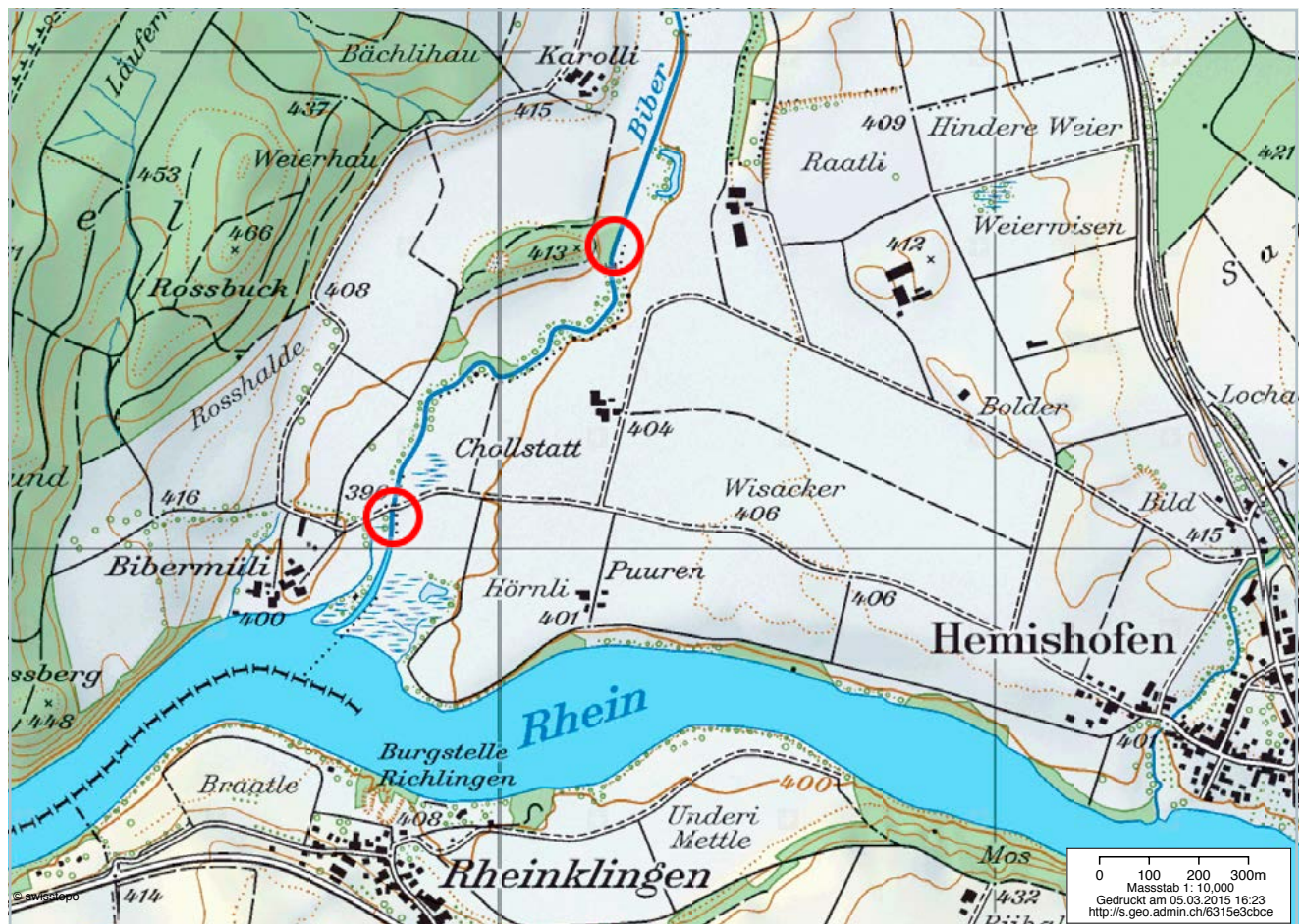
16) Rhein

Zufluss von	Nordsee
Kartierung durchgeführt von	Marco Stoll
Datum	16. Dezember – 16. Februar
Anzahl Laichplätze	4
Ungef. Distanz kartierte Strecke	2km



17) Biber

Zufluss von	Rhein
Kartierung durchgeführt von	Marco Stoll
Datum	21. November – 20. Januar
Anzahl Laichplätze	0
Ungef. Distanz kartierte Strecke	900 m



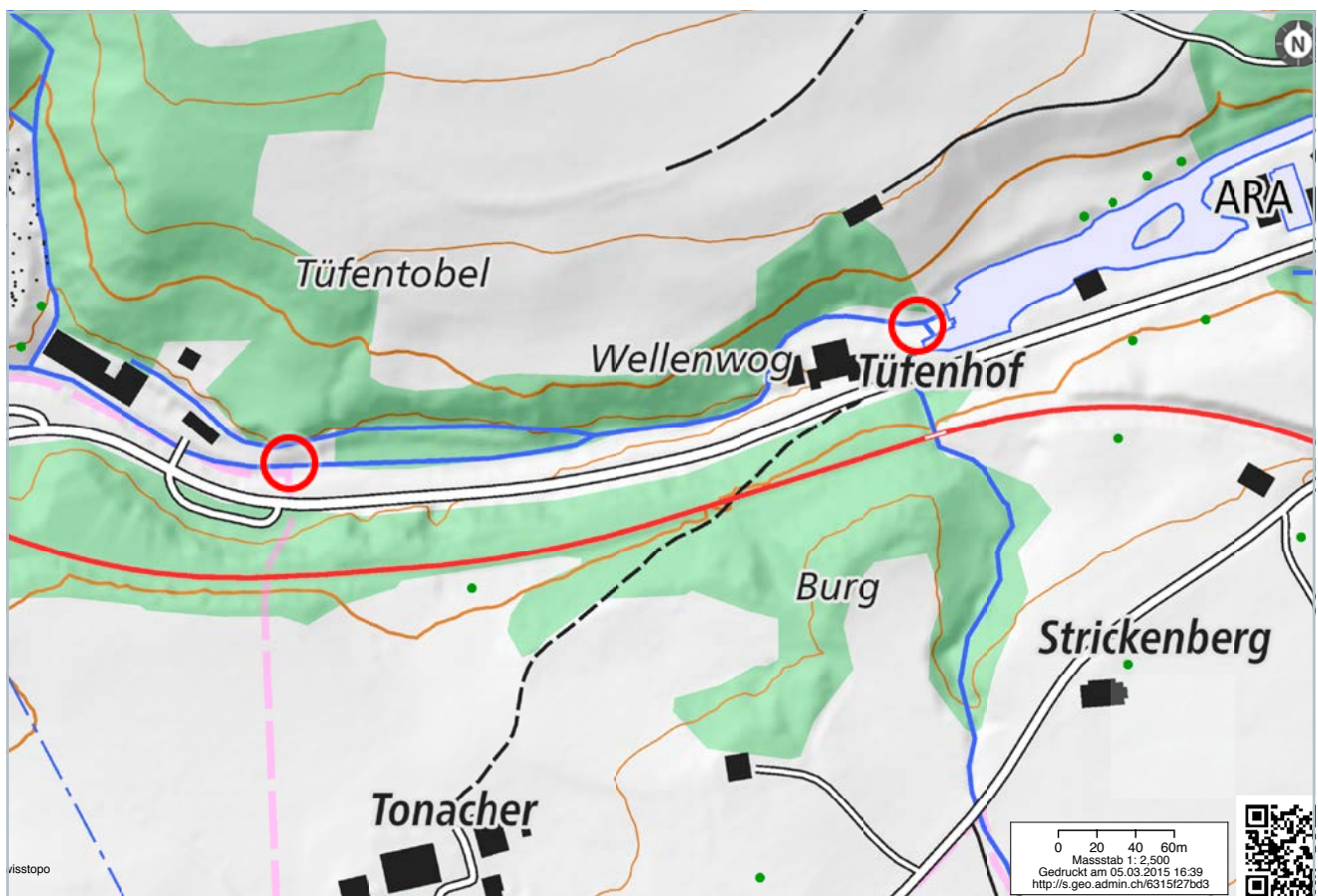
18) Hemishoferbach

Zufluss von	Rhein
Kartierung durchgeführt von	Marco Stoll
Datum	30. Dezember
Anzahl Laichplätze	1
Ungef. Distanz kartierte Strecke	1.2 km



19) Jona (Graf)

Zufluss von	Zürichsee
Kartierung durchgeführt von	Arnold Graf
Datum	15. November – 29. November
Anzahl Laichplätze	3
Ungef. Distanz kartierte Strecke	350 m



19) Jona (Beyeler)

Zufluss von:	Zürich-Obersee
Kartierung durchgeführt von:	Doris Beyeler
Datum Kartierung:	16.11.2014 bis 17.01.2015
Anzahl Laichgruben:	17
Ungef. Distanz kartierte Strecke:	2.8 km
Bemerkung:	Kartierung von Laichgruben vom letzten Jahr vorhanden 2013/14
Rot markierte Strecke:	Kartierung der Jona, Gemeinde Grenze Rüti-ZH bis Zulauf von Lattenbach
Höhengefälle der Strecke:	ca. 25-30 Höhenmeter

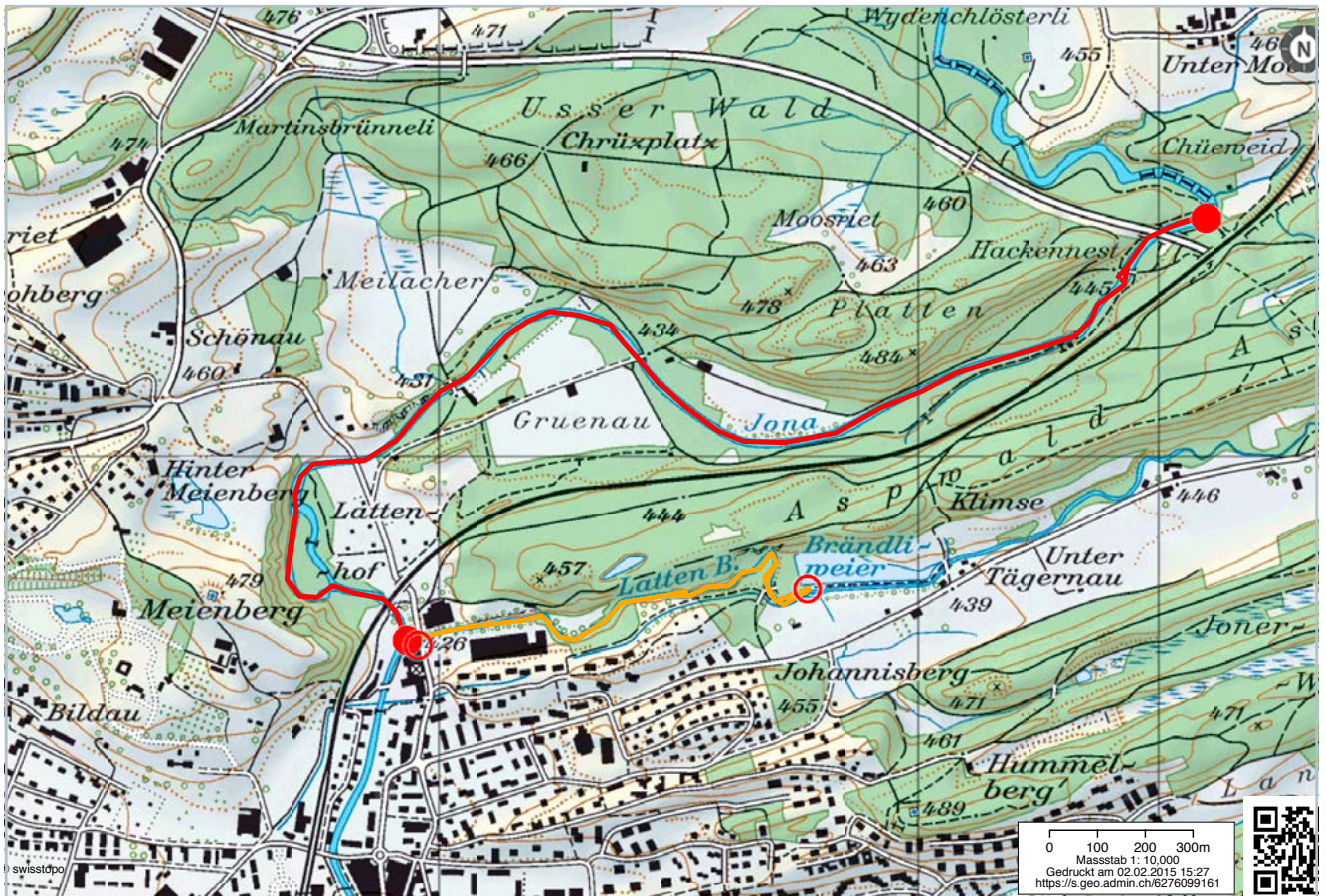


Abbildung 1 Jona Markierung Rot

Abbildungen 2 und 3
Jona, Februar 2015



20) Lattenbach

Zufluss von:	Jona
Kartierung durchgeführt von:	Doris Beyeler
Datum Kartierung:	20.12.2014 bis 30.12.2014
Anzahl Laichgruben:	16
Ungef. Distanz kartierte Strecke:	1.1 km
Bemerkung:	Kartierung von Laichgruben vom letzten Jahr vorhanden 2013/14
Orange markierte Strecke:	Kartierung Lattenbach, Brändliweiher Auslauf bis Einmündung in Jona
Höhengefälle der Strecke:	ca. 16 Höhenmeter

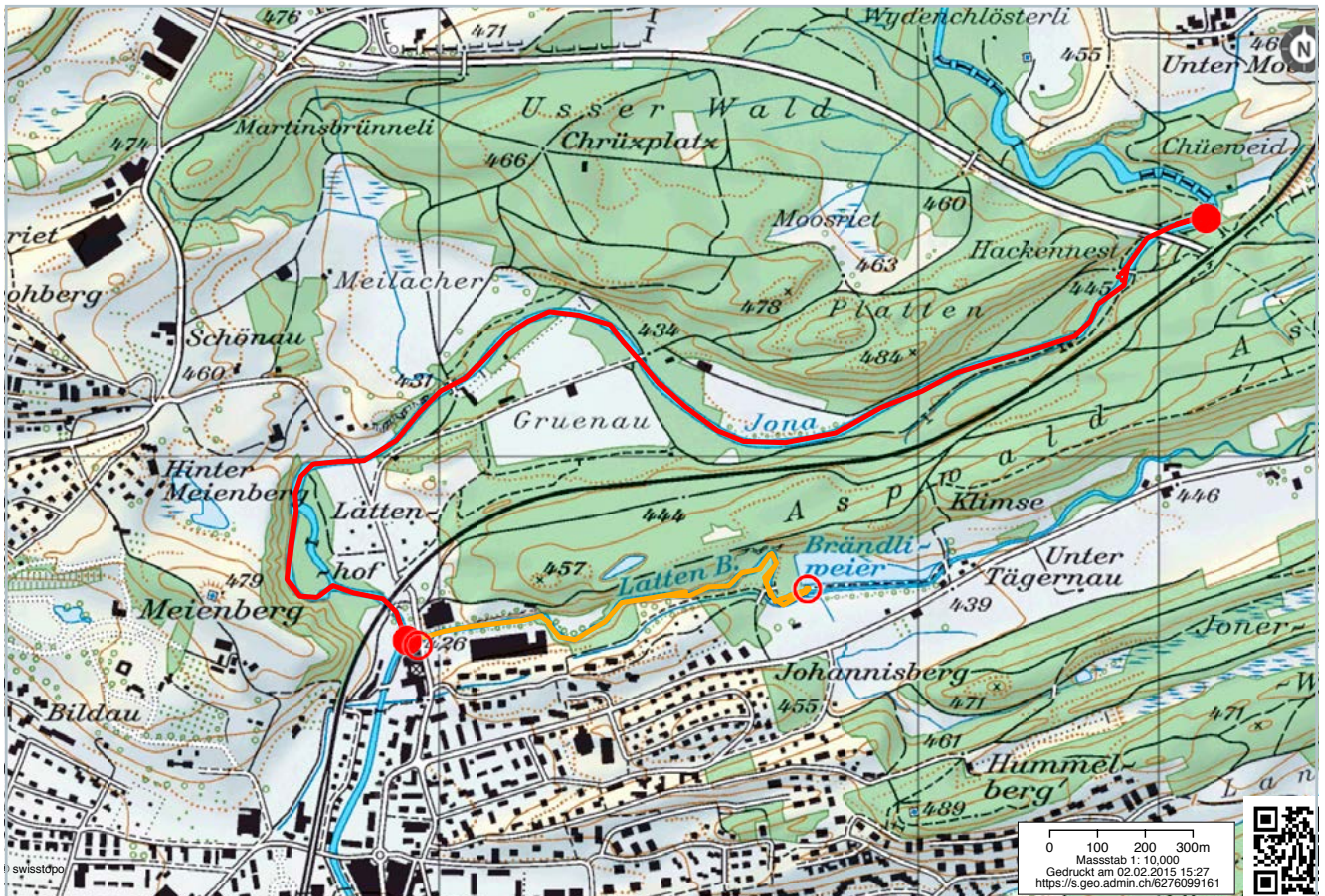


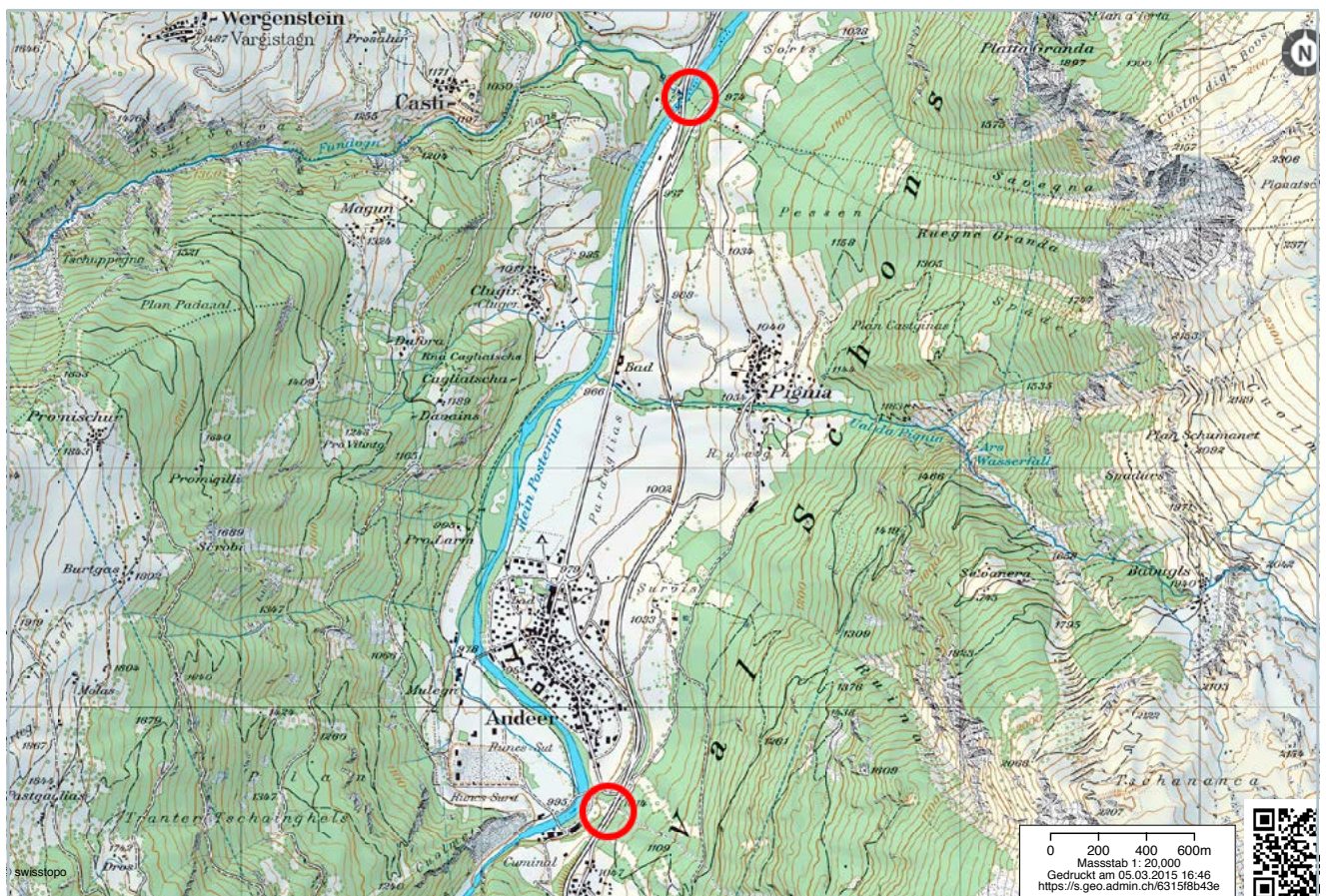
Abbildung 1 Lattenbach Markierung Orange

Abbildungen 2 und 3
Lattenbach, Februar 2015



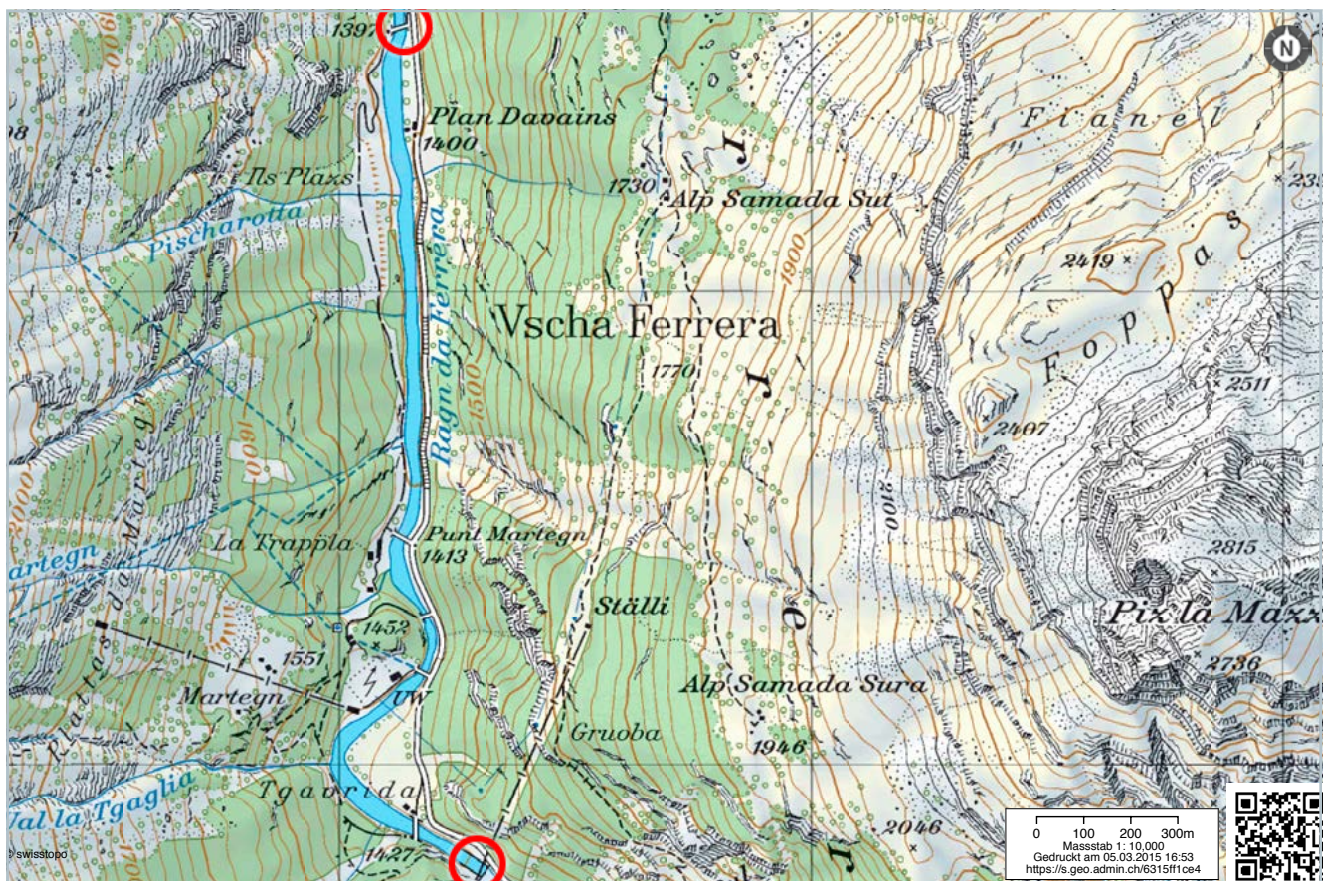
21) Hinterrhein

Zufluss von	ab Zusammenfluss mit Vorderrhein <i>Rhein</i> genannt
Kartierung durchgeführt von	René Heinz
Datum	25. November
Anzahl Laichplätze	5
Ungef. Distanz kartierte Strecke	3 km



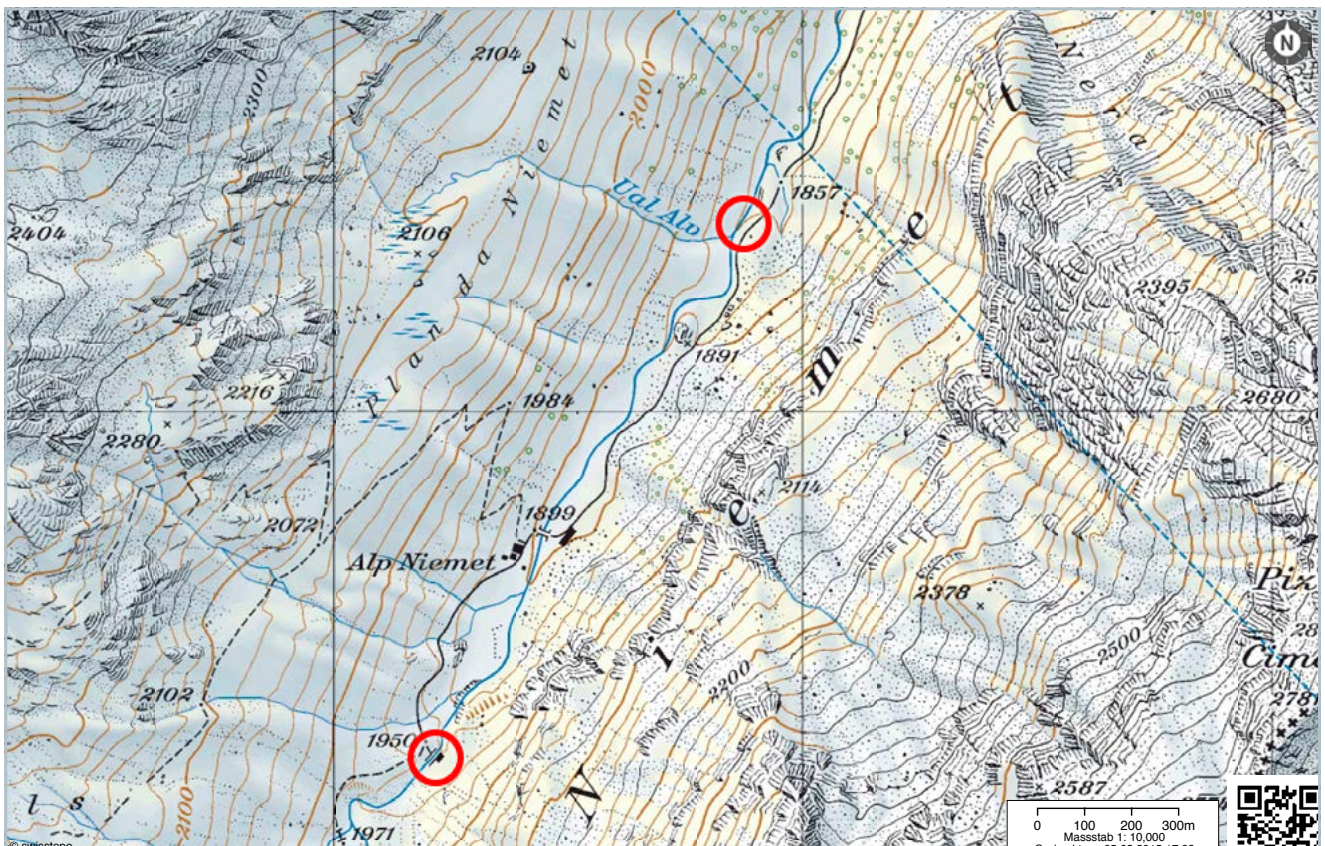
22) Ragn da Ferrera

Zufluss von	Hinterrhein
Kartierung durchgeführt von	René Heinz
Datum	23. November
Anzahl Laichplätze	2
Ungef. Distanz kartierte Strecke	1.6 km



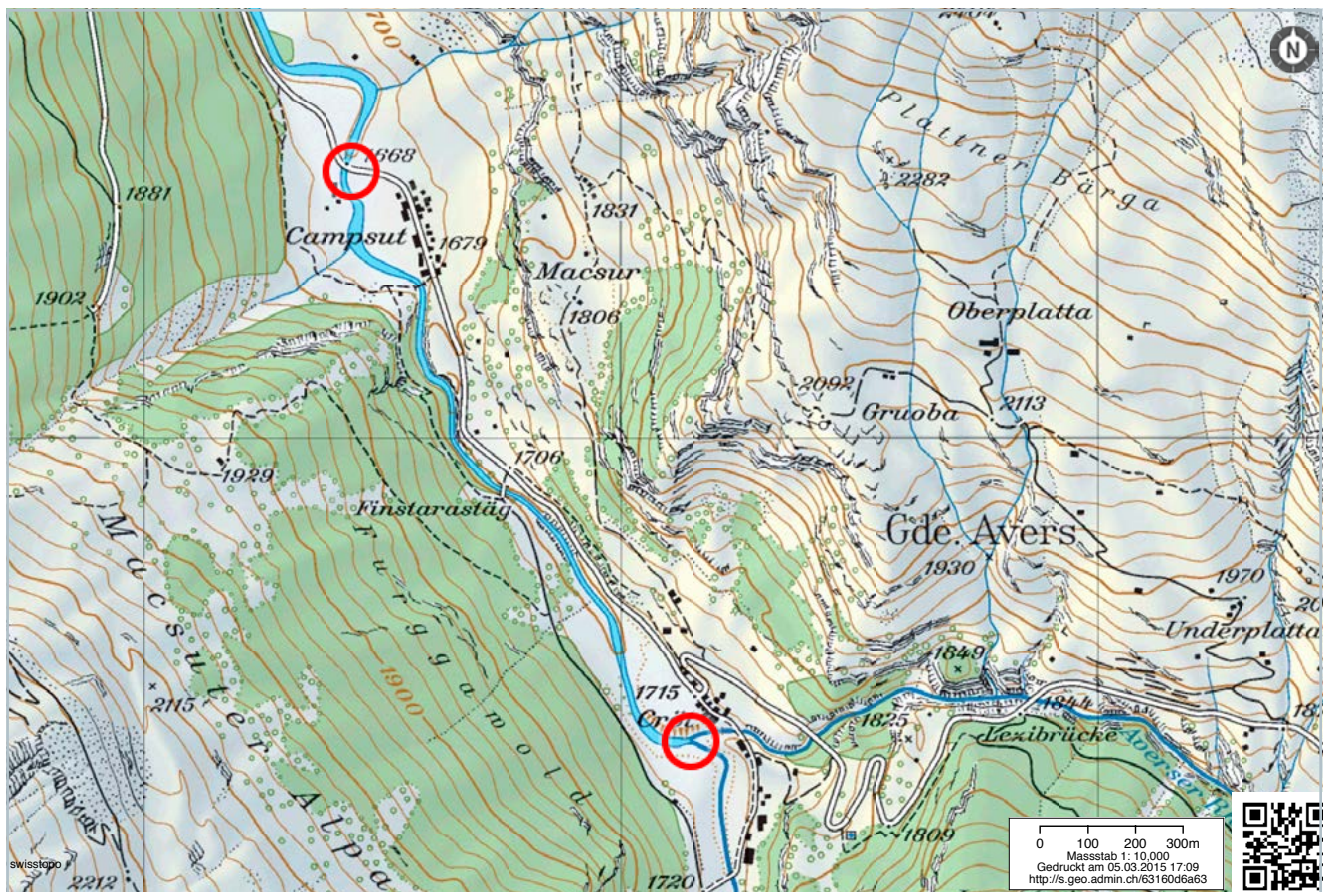
23) Val Niemeter Bach

Zufluss von	Ausgleichsbecken Ferrera
Kartierung durchgeführt von	René Heinz
Datum	19. November - 23. November
Anzahl Laichplätze	7
Ungef. Distanz kartierte Strecke	1.4 km



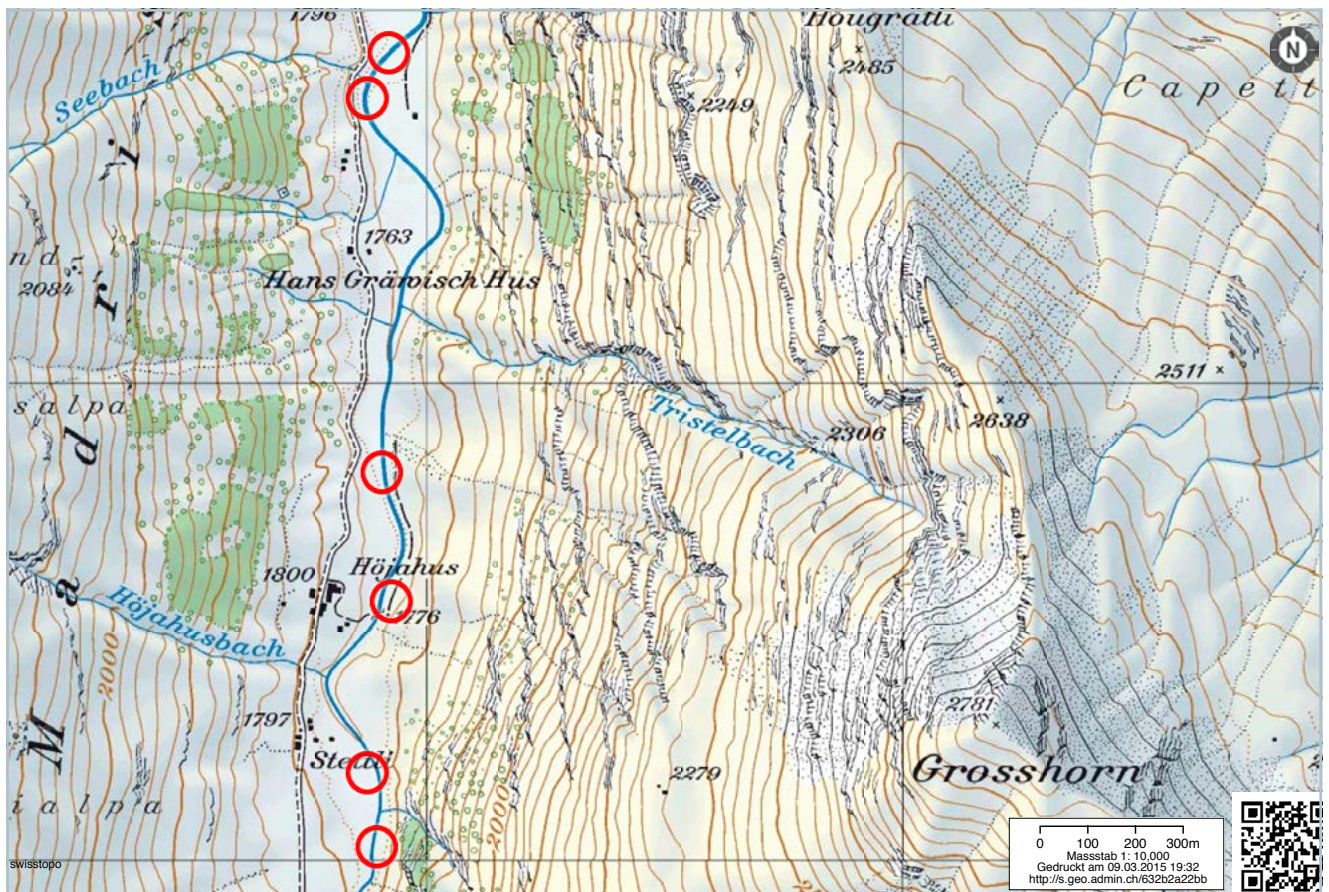
24) Averserrhein

Zufluss von	ab Zusammenfluss mit Madrischerrhein <i>Ragn da Ferrera</i> genannt
Kartierung durchgeführt von	Gian-Reto Borsien
Datum	23. November
Anzahl Laichplätze	2
Ungef. Distanz kartierte Strecke	700 m



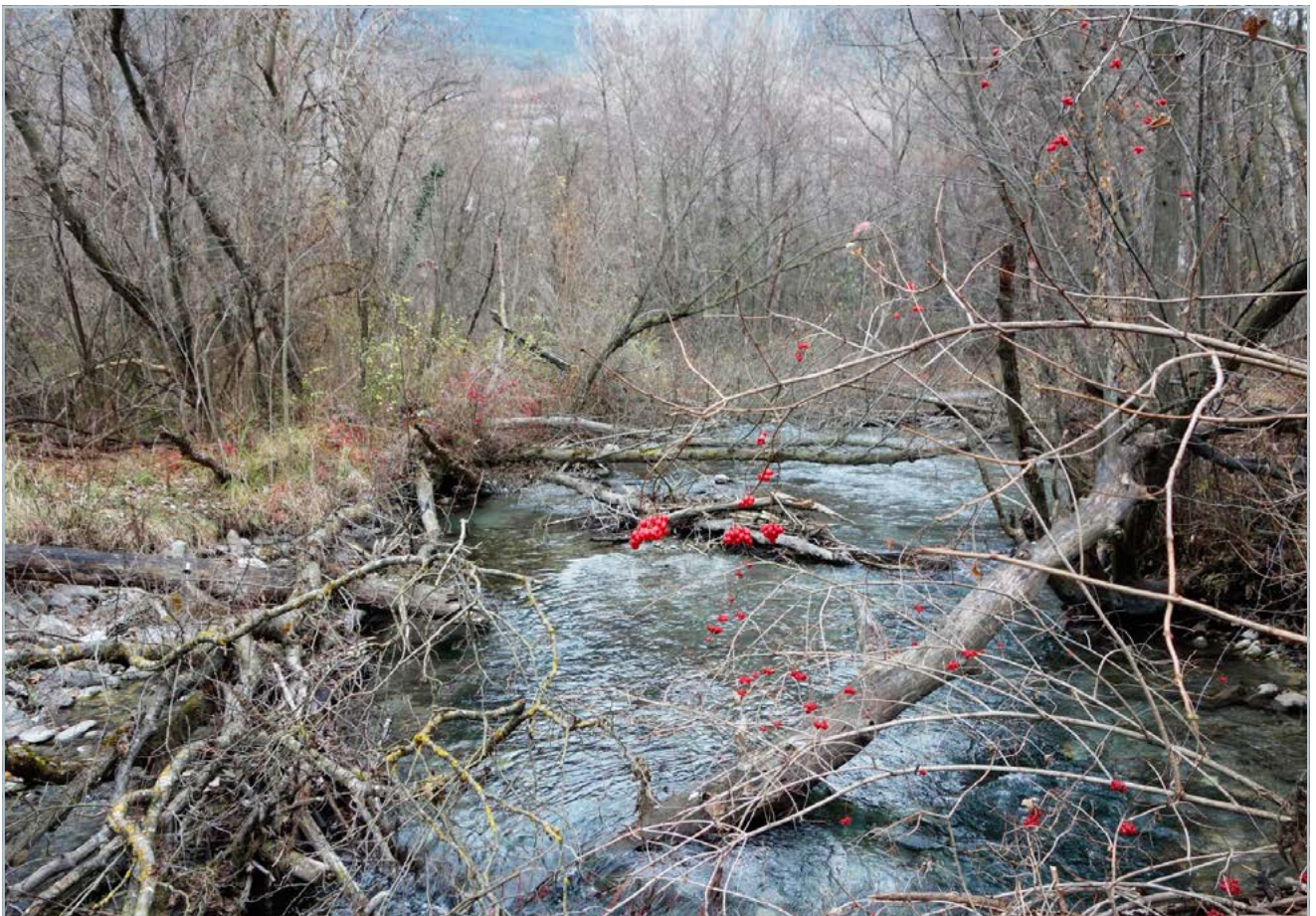
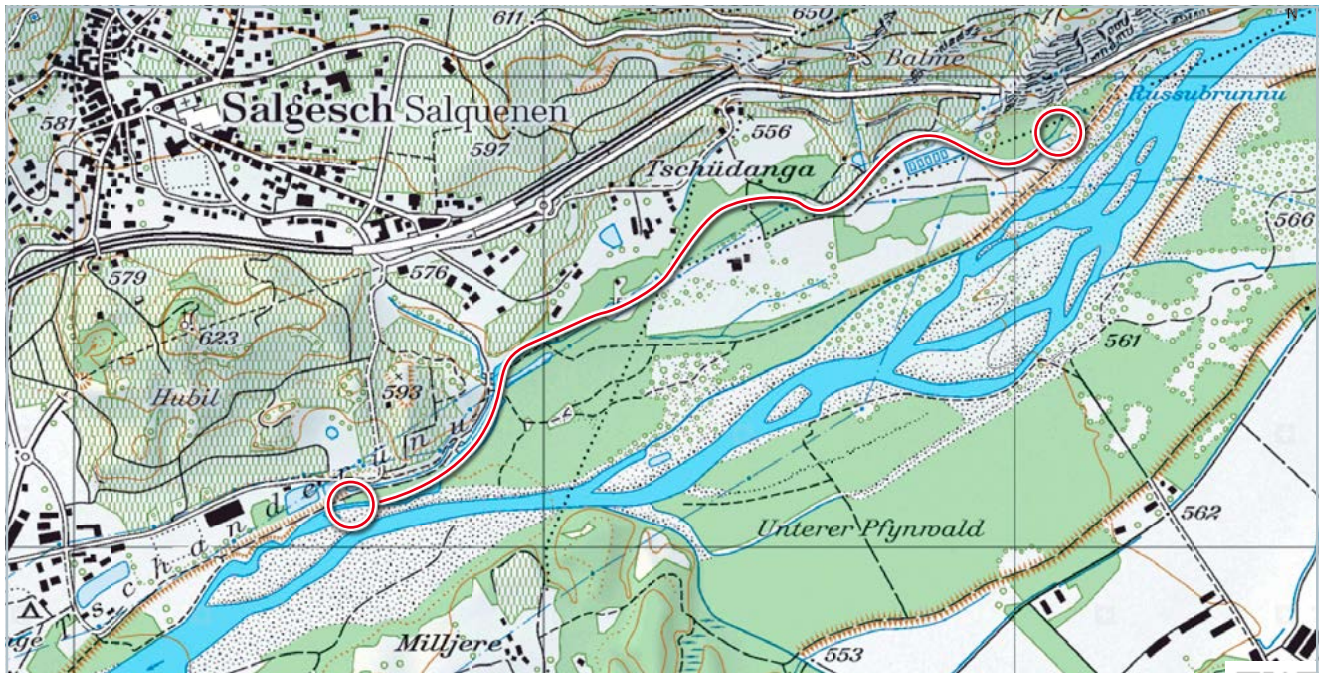
25) Madrischerrhein

Zufluss von	ab Zusammenfluss mit Averserrhein <i>Ragn da Ferrera</i> genannt
Kartierung durchgeführt von	Gian-Reto Borsien
Datum	23. November
Anzahl Laichplätze	3
Ungef. Distanz kartierte Strecke	350 m



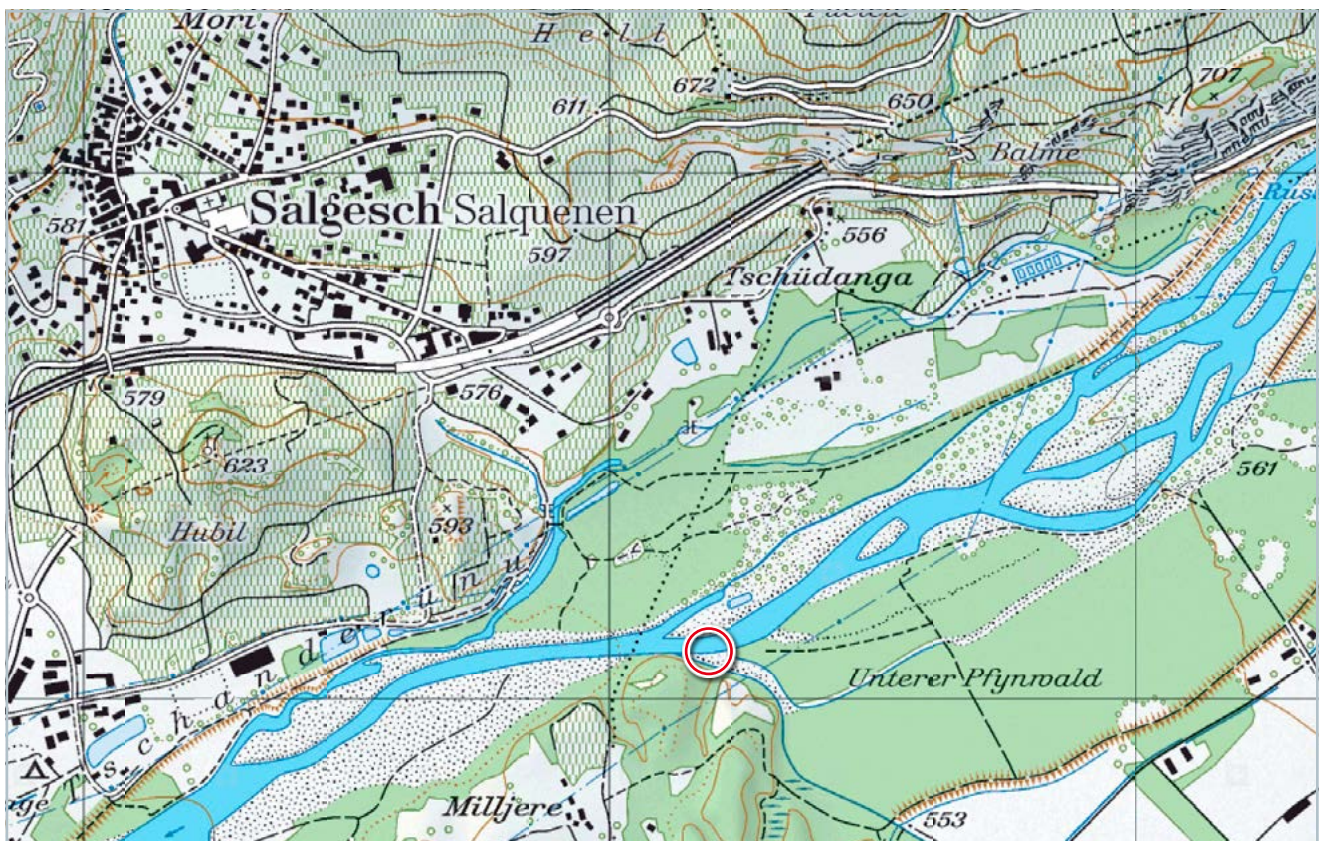
26) Russen

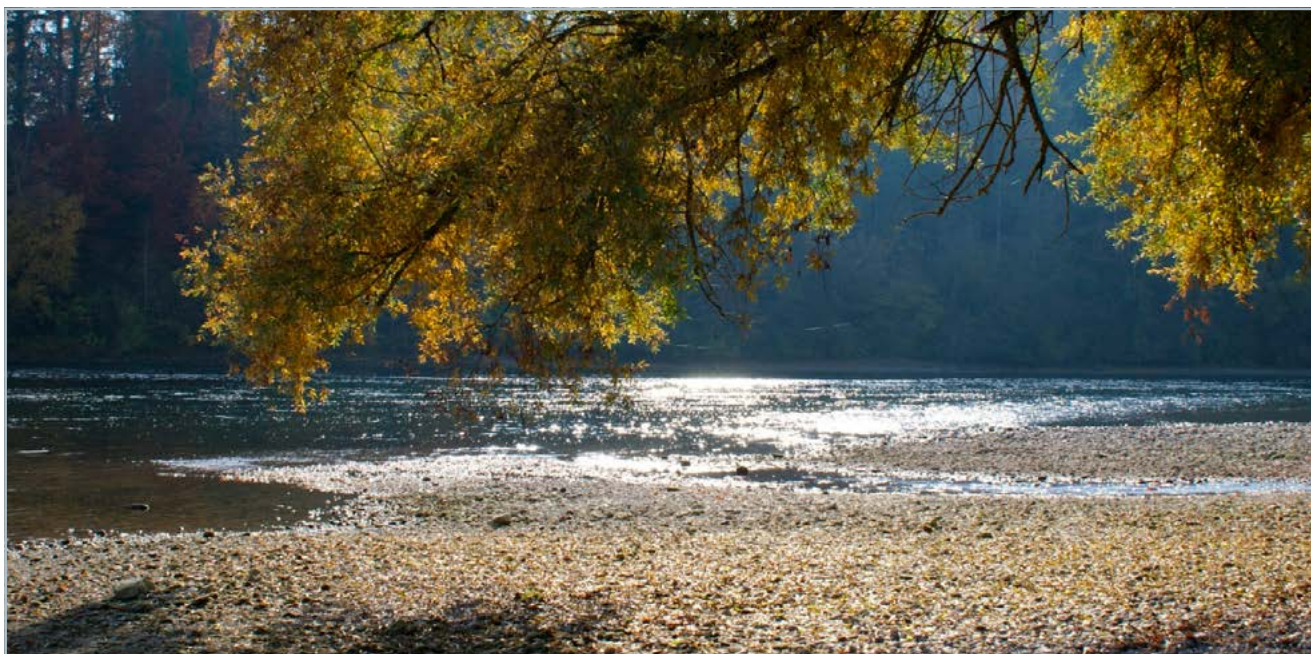
Zufluss von:	Rhone
Kartierungen durchgeführt von:	Stefan König
Datum Kartierungen:	30. November 2014
Anzahl Laichgruben:	7
Ungef. Distanz kartierte Strecke:	2.2 km



27) Pfyntkanal

Zufluss von:	Rhone
Kartierungen durchgeführt von:	Stefan König
Datum Kartierungen:	30. November 2014
Anzahl Laichgruben:	4
Ungef. Distanz kartierte Strecke:	punktuell bei Mündung in Rhone





Einige weitere spannende Berichte erreichten uns, ohne dass Details über die Länge der kartierten Strecke und über gezählte Laichgruben aufgenommen wurden.

28–30) Hinterbach

Ruedi Jost beobachtet am Hinterbach, Erusbach und Holzbach seit Jahren laichende Forellen. Er kennt ihre Gewohnheiten schon recht gut: *«Die Laichzeit geht immer etwa von November bis Januar. Die Hauptaktivität ist im Dezember. Nach einem Hochwasser sieht man vermehrt laichende Forellen. Die Stellen weiss ich teilweise auswendig. An manchen Stellen wird jedes Jahr gelaicht, aber es werden auch immer wieder neue Laichplätze aufgesucht.»*

Der Arbeitsweg von Ruedi Jost verläuft entlang des Hinterbachs, auch deshalb ist Ruedi dort fast täglich anzutreffen: *«Ich habe schon vielen interessierten Leuten die Laichgewohnheiten der Forellen erklären können. Die Leute wissen nicht viel darüber, aber manche lassen sich sofort dafür begeistern!»*

Laichende Forellen sind ideale Botschafter für gesunde Gewässer! In dem Sinne danken wir Ruedi Jost und allen anderen Engagierten ganz herzlich für «ihre Öffentlichkeitsarbeit» im Interesse der Fischerei!

31) Hünikerbach

Am Hünikerbach im Thurgau beobachtet Martin Hänni Sömmerlinge. Er schreibt: *«Ich konnte im Herbst an verschiedenen Stellen im Bach Sömmerlinge beobachten, obwohl nicht besetzt wurde. Trotz schlechtem morphologischem Zustand und stark eingeschränkter Längsvernetzung funktioniert die Naturverlaichung offensichtlich! Da springt das Herz vor Freude! Vielleicht wäre es Wert, auch Nachweise von Sömmerlingen in einem Register zu hinterlegen?»*

Wir hinterlegen sehr gerne auch diese Meldung in unserem Register. Und auch uns springt das Herz vor Freude, denn direkter als durch Beobachtung von Jungfischen kann der Nachweis der Naturverlaichung nicht sein. Martins Meldung zeigt uns die Kraft der Natur und dass die Naturverlaichung manchmal auch dort funktioniert, wo man es nicht unbedingt erwarten würde.

32) Plessur

Hans Hermann und seine Kollegen von der «Fischzucht Plessur» kümmern sich seit Jahren um den gleichnamigen Bach. Auf Churer Stadtgebiet ist die Plessur hart verbaut und in einem unnatürlichen Zustand. Umso dringender braucht sie kleine Aufwertungen. Im Bachlauf wurden in Zusammenarbeit mit dem Kanton grössere Felsblöcke eingebracht, um den Forellen etwas Strömungsschatten und Struktur zu geben. Hans Hermann schreibt: *«Auf dieser Strecke besetzen wir seit einigen Jahren Sömmerlinge. Mit Elektroabfischungen überprüfen wir die Wirksamkeit dieser Massnahmen. Sie scheinen erfolgreich zu sein, es gibt mehr Forellen als auch schon. Dies hat wohl auch mit den eingebrachten Felsblöcken zu tun, die für etwas Abwechslung im verbauten Flussbett sorgen. Laichgruben haben wir leider noch keine gesichtet. Wir hoffen das ändert sich bald und wir freuen uns auf die ersten Laichaktivitäten!»*

Dieses Beispiel zeigt wie auch das Fehlen von Laichgruben eine wichtige Information darstellen können! Und wie es der Verein «Fischzucht Plessur» vormacht, sollten Besatzmassnahmen immer mit Erfolgskontrollen verbunden werden.



Abbildung 3

Die eingebrachten Felsblöcke in der Plessur sorgen für etwas mehr Lebensraumvielfalt. Ob deshalb auf Churer Stadtgebiet bald auch wieder die Forellen laichen?

33) Moesa

Letztes Jahr zählte Luca Valli an der Moesa mehr als zehn Laichgruben. Dieses Jahr war die Situation plötzlich anders:

«Der Beginn der Laichzeit war aufregend, schon bei meinem ersten Ausflug konnte ich zwei kapitale Seeforellen beobachten. Doch das Wetter machte den Fischen einen Strich durch die Rechnung, schon am Tag danach stieg das Wasser, im Tessin gab es heftige Überschwemmungen. Danach konnte ich trotz zahlreichen Begehungen keine einzige Laichgrube finden. Doch durch die Gewalt des Wassers wurde viel Geschiebe bewegt, es gibt nun deutlich mehr Kiesflächen zum Laichen als in Vorjahren. Das gibt Hoffnung fürs nächste Jahr.»

Es ist bedauerlich, wenn Hochwasser wüten und Mensch und Natur zu Schaden kommen. Für die langfristige Gesundheit eines Flusses sind die Hochwasser aber wichtig. Durch das Umlagern des Substrates entstehen neue Kiesflächen, die Kolmation vermindert sich und die Bedingungen für Kieslaicher werden besser. In diesem Sinne teilen wir Luca Vallis Hoffnung auf Besserung im nächsten Jahr!

34) Laveggio

Pasquale Carminati schreibt: *«Der Laveggio kommt immer besser in Form. Es gibt deutlich mehr Laichgruben als letztes Jahr und ich konnte eine wunderschöne 60er-Forelle beim Laichen beobachten!»*

Positive Nachrichten wie diese hören wir natürlich immer gerne!

35) Kelchbach

Auch vom Kelchbach im Wallis erreicht uns freudige Kunde. Stefan Wenger schreibt im Forum des Walliser Kantonalverbandes: *«Gegenüber dem alten, monotonen Bachbett präsentiert sich das neue Bachbett viel breiter, aber dennoch mit viel Struktur und Dynamik. Der Bach kann sich im Bachbett frei ausbreiten und auch tiefe, gut durchzogene Stellen bilden. Gute Gewässerstruktur und der Wille der Fischer, den Einlauf des Kelchbachs durch ein Fischereiverbot zu schützen, haben zu idealen Bedingungen für die Fische geführt. Wie folgendes Video zeigt, tummeln sich heute sehr viele Fische im Kelchbach und zur Zeit können enorm viele und relativ grosse Fische beim Laichgeschäft beobachtet werden. Ein herrliches Schauspiel, nicht nur für Fischer. Ich bin überzeugt, Renaturierung und freiwilliger Schutz von Laichplätzen und Jungfischen durch Bildung von Reservaten, wie im Beispiel vom Kelchbach, werden sich auf lange Frist für viele Fischer bezahlt machen.»*

Da haben wir nichts hinzuzufügen...

[Hier geht es zum Video, das Stefan am Kelchbach gedreht hat \[...\]](#)

Kanton Aargau

Im Kanton Aargau herrscht Aufbruchsstimmung: *«Um Forellenlaichplätze besser vor negativen Einflüssen wie z. Bsp. Baustellen zu schützen, erheben wir die Laichaktivitäten der Forellen im ganzen Kanton grossflächig. Diese Daten werden uns auch als Grundlage bei der fischereilichen Bewirtschaftung dienen»*, erklärt David Bittner von der kantonalen Fischereiverwaltung.

Diese Laichzeit! fiel der Startschuss, nächste Saison geht es so richtig los. Im Mai dieses Jahres erscheint ein Zwischenbericht, der auch auf unserer Homepage zum Download angeboten werden wird. Wir hoffen, dass andere Kantone es dem Aargau gleichtun und flächendeckende Laichplatzkartierungen schon bald auch anderswo durchgeführt werden.

Fazit

Das Programm Laichzeit! nimmt Fahrt auf!

Verdoppelung

Diese Laichzeit! wurden doppelt so viele Gewässer untersucht wie letzte Saison. Mit einer Verdoppelung in nur einem Jahr hätten wir nicht unbedingt gerechnet – umso mehr freut es uns!

«Ich sehe die hohe Beteiligung einerseits als Bestätigung unserer Arbeit und andererseits als Zeichen für die grosse Bereitschaft der Fischerinnen und Fischer sich freiwillig für unsere Gewässer einzusetzen.» Bänz Lundsgaard-Hansen, Leiter der FIBER





Erfolgskontrollen

Das Beispiel vom Kelchbach zeigt, wie Laichgruben nach Revitalisierungen als Indikatoren für den Erfolg eines Projektes dienen können. Wir sind der Meinung, dass laichende Forellen einer der schönsten Hinweise für eine gelungene Gewässeraufwertung sind.

«Auf dem revitalisierten Abschnitt tummeln sich die Fische beim Laichgeschäft – nicht nur für Fischer ein herrliches Schauspiel.» Stefan Wenger

Öffentlichkeitsarbeit

Manche Kartierende sprachen mit Bauern, andere zeigten Passanten die laichenden Forellen und weckten bei ihnen Freude an Fisch und Gewässer. So wird Leuten ohne direkten Bezug zur Sache ein Zugang zu Fischereithemen geboten und sie werden für Gewässerschutzfragen sensibilisiert!

«Im Gespräch mit Aussenstehenden, die nichts mit Fischen und Fischerei zu tun haben, ist dieser Kartierungsbericht ein wichtiges Instrument.» Thomas Bick

Vernetzung

In der Romandie hat Jean-Pierre Moll einen Schulungstag für Kollegen organisiert, um seinen Erfahrungsschatz weiterzugeben und zusätzliche Kartierende zu rekrutieren. Mehrere Kartierende haben sich selbstständig mit Fischereiaufseher und Kantonen vernetzt und in Eigenregie Kartierungsberichte erstellt, wie wir es besser nicht hätten tun können (Siehe Beispiel 19, Jona [Beyeler]). Dank der Vernetzung mit den kantonalen Verwaltungen ist sichergestellt, dass die erhobenen Daten bei den Kantonen, die den direktesten Nutzen an Kartierungsdaten haben, ankommen.

«Dieses Jahr machte ich eine grobe Erstbegehung. Im nächsten Jahr werde ich mich mit den Fischereiaufseher absprechen, von welchen Venoge-Abschnitt Kartierungen für den Kanton besonders interessant wäre.» Gaëtan Dubail

Naturerlebnisse

Beim Kartieren sollen die Freude und die Naturerlebnisse im Vordergrund stehen. Eine Forellenhochzeit ist ein Schauspiel, wie es nur die Natur bieten kann. Wer seinen Blick nicht nur ins Wasser richtet, der wird mit tollen Stimmungen oder mit Landschaften wie aus dem Bilderbuch belohnt. Und plötzlich taucht ein Eisvogel auf und schnappt sich sein verdientes Mahl – es ist auch ausserhalb der Fischereisaison nirgends schöner als am Wasser!

«Ich werde dieses Jahr sicher wieder Kartierungen machen. Es ist sehr interessant die Fische beim Laichen zu beobachten. Ich habe vieles über Fisch und Fischerei von einer ganz neuen Seite kennengelernt. Es hat sehr viel Spass gemacht, auch die Zeit nach der Fischerei an den Bächen verbringen zu können.» René Heinz

Danke

Vielen Dank allen Beteiligten für ihr Engagement und ihre Geduld beim Zusammentragen der Kartierungsdaten. Wir freuen uns schon auf eure Beiträge im nächsten Jahr!



FIBER
Fischereiberatungsstelle

Eawag
Seestrasse 79
CH-6047 Kastanienbaum, Schweiz
Telefon +41 58 765 2171
Fax +41 58 765 2162
fiber@eawag.ch
www.fischereiberatung.ch